



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

250 (1.6.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233905)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Verlags-Büro: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
besuchen die Post monatlich R. 2.80 ohne Bestellgeld.
Bei Entsendung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
weise vorhalten. Postfach 1720 Karlsruhe.
Telefon-Nr. 2. 2. Fern-Nr. 1. 4. 6.
Telegraphische Adressen: Mannheim 1. 4. 6.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je ein-
zelnen Anzeigen 0,40 R. M. Resten
3-4 R. M. Resten-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben mit keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
hälter, Strafen, Verurteilungen uim. berechnen zu keinen
Anzeigen-Preisen für ungeschickte od. beschämte Ausgaben
aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Immer wieder polnische Terrorakte

Ueberfälle auf Deutsche

Eine Bande von polnischen Aufständischen drang am Sonntag in Bieltz in ein Lokal ein und verlangte die Besetzung der deutschen Ausschritt. Als dem Verlangen nicht nachgegeben wurde, rissen die Banditen das Firmenschild herunter und mißhandelten die deutschen Gäste. Das gesamte Mobiliar wurde zertrümmert.

Die erst jetzt bekannt wird, überfiel eine Gruppe des Verbundes ehemaliger polnischer Aufständischer am vergangenen Sonntag die deutschen Badegäste des ober-schlesischen Kurortes Gottschalkowitz. Die Polen überfielen zunächst eine deutsche Kapelle, die im Kurpark nach deutschem Noten spielte, drangen dann in das Innere des Kurhauses ein und bedrohten dort die Badegäste, die in ihre Zimmer flüchteten, mit Revolvern und Knüppeln. Nur dem Umstande, daß die meisten Aufständischen betrunken waren, ist es wohl zu verdanken, daß die abgegebenen Schüsse niemandem trafen. Die Badeverwaltung hat an das polnische Ministerium des Innern ein Verhörverfahren gerichtet.

Polnische „Gerechtigkeit“

Die „Kattowitzer Zeitung“ ist wiederum beschlagnahmt worden, weil sie die Verhandlung des deutschen Gemeindevorstandes in Eichenau, Franz, gemeldet hatte, der von polnischen Banditen bedrängt geschlagen worden war, doch er bestunungslos zusammenbrach.

England und Aegypten

London, 1. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Gestern nachmittag fand eine kurze Sonder-Sitzung des Kabinetts statt, die sich mit der Lage in Aegypten und mit der englischen Note an den ägyptischen Premierminister Ramses Wafsch befaßte. Von zentraler Seite wurde betont, daß die englische Note durchaus in einem freundschaftlichen Tone abgefaßt ist und daß von einem Ultimatum nicht die Rede sein kann. Jedem welche Bedingungen sind in der Note nicht aufgestellt worden, vielmehr bilde sie, wie die „Times“ sich ausdrückt, eine gute Gelegenheit zur vernünftigen Diskussion der Frage der ägyptischen Landesverteilung. Einzelheiten sind von der englischen Regierung nicht angegriffen worden. Nachdrücklich ist aber die Notwendigkeit einer englisch-ägyptischen Zusammenarbeit bei der Kontrolle der ägyptischen Armee betont worden, wobei die Forderung der Form dieser Zusammenarbeit in späteren Diskussionen angeregt werden wird. Andererseits hat aber die englische Regierung dem ägyptischen Kabinett deutlich zu verstehen gegeben, daß sie es nicht dulden kann, daß die ägyptische Armee zu einem Werkzeug der Politik gemacht werde. Die Entsendung der englischen Kriegsschiffe nach Alexandria, wo sie heute eintreffen werden, wird als eine Vorkehrungsmaßregel bezeichnet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die englische Regierung nicht daran denkt, noch weitere Streitkräfte nach Aegypten zu senden, wo sich bereits zwei Infanterie-Divisionen, eine Kanallerie-Brigade, zwei Leutbataillone und vier Flugzeuggeschwader in einer Gesamtkraft von etwa 7000 Mann befinden. Außerdem liegen in Chartum, der Hauptstadt des Südens am mittleren Nil, zwei weitere englische Infanterie-Bataillone.

Die „As Saffa“, eine der führenden ägyptischen Zeitungen, erklärt, daß die englische Regierung bereit erklärt habe, die Vergrößerung der ägyptischen Armee und die Herabsetzung der Dienstzeit von 5 auf 3 Jahre zuzustimmen. Andererseits behauptet sie aber, daß die Autorität des englischen Generalinspektors und des Sir Dar nicht beeinträchtigt würde. Die gesamte nationale- und ägyptische Presse, also etwa neun Zehntel aller einheimischen Zeitungen, fordert die ägyptische Regierung auf, den englischen Ansprüchen nicht nachzugeben.

Da sie mit den anfänglich der Unabhängigkeitserklärung von Aegypten abgegebenen Versprechungen nicht in Einklang ständen. Ausdrücklich dieser entschlossenen ägyptischen Opposition läßt die Londoner Morgenpresse nicht an der entsprechenden Antwort fehlen. „Daily Telegraph“ droht bereits mit einer Wiederholung der Unabhängigkeitserklärung vom Jahre 1922, falls die ägyptische Regierung die englische Note ablehnen sollte. Für England, heißt es allgemein, sei nur ein Weg möglich. England müsse die dem Ausland gegenüber für den Schutz der Kolonialländer in Aegypten übernommenen Verpflichtungen einhalten. Italien und die Vereinigten Staaten hätten erst kürzlich der englischen Regierung mitteilen lassen, daß sie selbst den Schutz ihrer Interessen in Aegypten übernehmen müßten, wenn England dazu nicht in der Lage sei.

Frankreich winkt ab

Paris, 1. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Zu den durch die englische Regierung getroffenen Maßnahmen in Aegypten macht der „Matin“ folgende Bemerkungen: Die ägyptischen Nationalisten haben immer eine Stütze in England und im besonderen in Frankreich gesucht. Sie sind von einem schlechten Weg, wenn sie glauben, diesmal bei uns Hilfe zu finden. Die französischen und britischen Interessen im östlichen Mittelmeergebiet sind eng miteinander ver-

Als Gegenstück zu dem Film „Land unter Kreuz“ bringt jetzt der Verband der Aufständischen in Ostoberschlesien einen Film, der den „Historischen Anspruch“ Polens auf Schlesien klipp und klar beweisen soll. Es werden in dem Film u. a. die Städtewerke in Chorzow gezeigt, die als „die wichtigste Fabrik für den künftigen Krieg“ die giftigen Gase liefern soll.

Das Hilfetelogramm, das die deutschen Abgeordneten von Ostoberschlesien anlässlich der Rubiner Vorfälle an Pilsudski gerichtet haben, hat jetzt doch noch eine entsprechende Antwort gefunden. Freilich ist sie auch darnach. Pilsudski geht nämlich auf die Beschwerden der Deutschen gar nicht ein, sondern verweist sie an den Innenminister, mit der Begründung, daß er selbst nicht zuständig sei. Nun können die Deutschen in Ostoberschlesien sich ja einigermassen ausmalen, wie diese Entscheidung des zuständigen Ministers ausfallen wird.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Die der ostoberschlesischen Industrie besonders nahe-
liegende „Polonia“ in Dentsch will von zentraler Seite erfahren haben, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsrecht so weit gediehen seien, daß die Paraphierung der Abmachungen habe erfolgen können. Die Hauptschwierigkeiten bildeten noch die deutschen Zollforderungen für polnische landwirtschaftliche Produkte, denen Polen jedoch nicht zustimmen könne.

knüpft. Der Oberkommissar in Palästina, Lord Plumer, hat die mit unserem Oberkommissar in Syrien, Bonnot, abgeschlossenen Abreden über die Maßnahmen gegen die unsere Grenzen bedrohenden Banden loyal eingehalten. Der britische Oberkommissar in Aegypten, Lord Bland, hat uns durch seine Ueberwachung des in Aegypten sitzenden britisch-palästinensischen Komitees volle Befriedigung gegeben. Die französische Regierung glaubt, daß man in Syrien und in ganz Nordafrika ebenfalls unangenehme Auswirkungen zu spüren bekommt, wenn es den Wildhuten mit ihren Intrigen gelänge, für England öffentliche Schwierigkeiten zu schaffen. Unter diesen Umständen hofft man in Frankreich, das ägyptische Volk werde sich vorzuentzigen zeigen, um die arabischen Fortschritte, die es auf dem Wege der Unabhängigkeit erreicht hat, nicht zu gefährden und nicht einen Konflikt heraufzubeschwören, der ihm in jedem Fall schädlich sein müßte.

Der Bürgerkrieg in China

Entscheidung zwischen Nord und Süd

Der Schanghai-Berichterstatter der „Post“ Jia“ meldet die Fortdauer der blutigen Entscheidungsschlacht in der Provinz Honan, die in den letzten Wochen immer mehr zum Brennpunkt der Vorgänge in China geworden ist. Die Schlacht, die bereits am 28. Mai mit einem Angriff der Südruppen begann, sei zwar noch nicht völlig beendet, doch scheine eine ganz großer Erfolg der Südruppen unter Tchangtschangs bereits bevorzuziehen. Nach dem einleitenden Angriff der Nordarmee, der schon Fortschritte zu machen schien, ging die Südarmer am 28. Mai zum Gegenangriff über, warf den linken Flügel der Nordarmee zurück und vertrieb jetzt das Gros der Nordarmee abzuscheiden. Diese strategische Bewegung, die bereits an sich für die Truppen Tchangtschangs gefährdend ist, erhielt eine noch erhöhte Bedeutung durch die Haltung des Marschalls Yen Hsi Tschang und Fenchangtschangs. Marschall Yen scheint nach den bisher vorliegenden Berichten bereits die Angriffsbewegung aufgenommen zu haben und Marschall Fenchangtschangs befinden sich auf dem Vormarsch auf Tschengtschang, von wo aus sie die noch intakte Flanke der Nordarmee auf das Schwert bedrohen. Die Aktion der beiden Generale dürfte auf jeden Fall die Entscheidung zugunsten des Südens bringen.

Ueber die Einzelheiten dieser vielleicht größten Kampfhandlung der letzten Jahre auf chinesischem Boden fehlen noch Berichte, doch scheint festzuhalten, daß die Kampfhandlungen auch die Truppen Tchangtschangs, die nicht unmittelbar von der Niederlage berührt worden sind, schwer erschüttert haben.

Die chinesische Presse in Schanghai rechnet bereits jetzt mit einem völligen Zusammenbruch der Nordarmee und der Abiegung Tchangtschangs vom Oberkommando. Als sein Nachfolger wird Yang Lu Ling genannt, von dem man annimmt, daß er, gestützt auf Japan, das eine reißende Niederlage des Nordens wahrscheinlich nicht dulden wird, mit den revolutionären Südruppen Tschangs Frieden schließen würden.

Borodin erneut in Hankau

Von neuem wird die Anwesenheit des russischen Agitatoren Borodin in Hankau gemeldet. Im Laufe einer Sitzung der extremistischen Führer soll Borodin die Ueberzeugung geäußert haben, daß die chinesischen Nationalisten spätestens im August in Peking einzuziehen würden. Er erkenne jedoch an, daß mindestens noch zwei Jahre vergehen würden, ehe der chinesischen Revolution ein vollständiger Erfolg beschieden sein werde.

* Das Bestehen eines Balkan-Bündnisses zwischen Jugoslawien und der Türkei wird von amtlicher türkischer Seite energisch bestritten.

Die Tagung der Völkerbundsligen

Der Weltverband der Völkerbundsgesellschaften hat mit Absicht Berlin zu seinem diesjährigen Tagungsort erwählt. Es sollte damit der Tatsache Rechnung getragen werden, daß Deutschland als neues Mitglied in den Völkerbund und im Völkerbundsrat aufgenommen worden und daß die deutsche Völkerbundsgesellschaft erst dadurch in den Stand gesetzt worden ist, praktisch mit den anderen Völkerbundsligen zusammen zu arbeiten. Der Weltverband glaubt neben dem Völkerbunde nützliche Arbeit leisten zu können. Der Völkerbund setzt sich in seinen verschiedenen Organen aus Vertretern der Regierungen zusammen. Die Völkerbundsligen wollen daneben eine Vertretung der Völker schaffen, eine Art von Völkerbundsparlament, das die Tätigkeit des Völkerbundes festifizieren, ergänzen und beleben soll.

Wie der Verhandlungen der Berliner Tagung bewiesen haben, ist der Vergleich mit einem Parlamente in manchen Punkten nicht unangebracht. Es wird sehr viel an rednerischen Leistungen geboten, ohne daß der Effekt dem Aufwande an Zeit und Mühe angepaßt wäre. Dabei sind die Tagungen des Weltverbandes nicht viel mehr als ein Rede-Parlament, denn die Beschlüsse, die man faßt, sind praktisch jedenfalls nicht von unmittelbarer Bedeutung. Der Völkerbund ist nicht verpflichtet, sich danach zu richten und andere Organe oder Persönlichkeiten, auf die sie sich etwa beziehen, sind es noch viel weniger. Die Wirkung, die man sich von den Reden und Beschlüssen dieses Parlamentes versprechen kann, beruht lediglich auf der Propaganda, die damit in der Weltöffentlichkeit erzielt wird.

Auch diese Wirkung wird man nicht gering anschlagen können und es ist deshalb durchaus berechtigt, daß man der Berliner Tagung auch von Seiten der Regierung Beachtung geschenkt hat. In einer bestimmten Frage ist der Beweis erbracht worden, daß der Weltverband der Völkerbundsligen auch im deutschen Interesse Gut zu leisten kann. Ein Zweig seiner Tätigkeit betrifft die Frage der nationalen Minderheiten. In der dafür eingesetzten Kommission ist auf der Berliner Tagung eingehend über Südtirol gesprochen worden. Mitglieder der Völkerbundsligen, darunter eine Engländerin, haben in Südtirol Beobachtungen angestellt und mit einer anerkanntemerten Unparteilichkeit als Ergebnis ermittelt, daß die Deutschen in Südtirol sich namentlich auf dem Gebiete der Jugend- und Schulunterrichts die kräftigste Unterdrückung gefallen lassen müssen. Wenn Mussolini kurz darauf in einer Kammerrede Italiens auf Südtirol von neuem in herausfordernder Weise zu verteidigen versuchte, so geschah das offenbar unter dem Eindruck, daß die Feststellungen in der Minderheitenkommission des Weltverbandes für die italienische Politik besäandend gewesen sind. Es ist richtig, daß auch im Weltverband in solchen Fragen die einzelnen Ligen gegeneinander streiten. Die Mitglieder der italienischen Liga verteidigten die italienische Politik in Südtirol und als später die Sprache auf die Minderheiten in Rumänien kam, nahmen die Vertreter der rumänischen Liga ihre Regierung nach jeder Richtung in Schutz. Trotzdem läßt sich nicht bestreiten, daß durch den Weltverband wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet werden kann, an der der Völkerbund nicht ganz achtlos vorbeigehen kann.

Wenn die Ligen ein Völkerbundsparlament bilden wollen, so müssen sie natürlich bestrebt sein, in den einzelnen Völkern möglichst viel Anhang zu gewinnen. Aus diesem Grunde legen sie Wert darauf, daß auch die Schuljugend schon über den Völkerbund aufgeklärt wird. Der preussische Kultusminister Dr. Veder hat eine Verordnung in diesem Sinne erlassen und damit auf der gestrigen Tagung des Weltverbandes starken Beifall gefunden. Bei überzeugten Anhängern des Völkerbundsgedankens ist dieser Beifall verständlich, denn der Minister wünscht der heranwachsenden Jugend in den Volksschulen, den mittleren Schulen und den höheren Lehranstalten die Ansicht beigebracht zu sehen, daß die Entwicklung eines jeden Volkes durch die Zugehörigkeit zu einer umfassenden Gemeinschaft aller Völker gefördert wird. Will man die Jugend richtig belehren, so wird man ihr nicht verweigern dürfen, daß der Völkerbund keine umfassende Gemeinschaft aller Völker ist und daß wir ihn nicht nach irgendwelchen Grundsätzen, sondern nach seinen Taten beurteilen. Der Völkerbund wird zu beweisen haben, daß er jetzt die Entwicklung auch des deutschen Volkes fördert, nachdem er früher in sehr wichtigen Fragen diesen Beweis schuldig geblieben ist.

Stresemann bei der Völkerbundsliga

Reichsaußenminister Dr. Stresemann war gestern Gast der Deutschen Liga für Völkerbund auf einem Festbankett im Hotel Esplanade. Der Minister antwortete auf die Begrüßungsansprache des Grafen Bernstorff und überbrachte den Dank des Reichspräsidenten für das Begrüßungstelegramm des Kongresses. Der Reichsaußenminister gab alsdann seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Weltverband der Völkerbundsgesellschaften Berlin als Tagungsort gewählt habe. Die große Mehrzahl der führenden Männer Deutschlands sei aufrichtig gewillt, an den Aufgaben des Völkerbundes mitzuarbeiten. Der Weg habe von der Ablehnung zur Skepsis, von der Skepsis zu Vertrauen geführt. „Freuen wir uns“, so erklärte Dr. Stresemann, „daß Deutschland den Weg zum Völkerbund und der Völkerbund den Weg zu Deutschland gefunden hat“. Wenn es bisher nicht möglich gewesen sei, die Abrüstung der Waffen durchzusetzen, müsse man umso mehr die Aufrüstung der Geister und der Ideen betreiben. Das Ergebnis der gegenwärtigen Tagung sei eine Etappe in dem Gesamtwirken des Verbandes für diese Ideen.

Der Reichspräsident in Flensburg

Reichspräsident v. Hindenburg traf am Montag in Flensburg ein. Im Rathaus fand ein Empfang statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Többen den Reichspräsidenten an der Nordgrenze des Reiches herzlich willkommen hieß. Er wies darauf hin, daß auf den Abstimmungsstumpf 1920 ein noch immer anhaltender Kampf kultureller Art erfolgt sei, wobei die dänischen Bestrebungen von der Opferwilligkeit weiterer dänischer Kreise unterstützt würden. Die Grenzmarkenbevölkerung bedürfe deshalb des Rückhalts am deutschen Volk und der tatkräftigen Hilfe von Reich und Staat gegen kulturelle Verluste und zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens.

Der Reichspräsident gab in seiner Erwiderung seiner Freude Ausdruck, in der Nordmark zu wissen, im äußersten Randgebiet unseres Vaterlandes, das, soweit es auch räumlich von der Mitte Deutschlands entfernt liegt, immer dem Herzen und der Seele aller Deutschen besonders nahe gewesen sei. Der Reichspräsident erinnerte daran, daß das gemaltene Kreuzdenkmal bei der Abstimmung 1920 ein Vorbild in die kulturelle Kraft der Nordmark im Drangsal der damaligen Zeit für viele Deutsche Stärkung und Beispiel gewesen sei. Die tatkräftige Hilfe von Reich und Staat für das Grenzgebiet werde der Bevölkerung auch in der Zukunft nicht fehlen. Der Reichspräsident schloß mit der Hoffnung, daß Nordschleswig und vor allem die Stadt Flensburg in eine Bahn ruhiger und kraftvoller Weiterentwicklung eintreten werden.

Die Bilanz der Reichsbahn

Schließt nach Bekreitung sämtlicher Posten einschließlich der Reparationszahlungen mit einem Reingewinn aus 1926 von rund 55 Millionen RM. ab, aus dem eine Dividende von 7 Prozent auf die Vorzugsaktien im Werte von 40,4 Millionen RM. zu zahlen ist. Das Bilanzergebnis des Geschäftsjahres 1926 wird als zufriedenstellend bezeichnet. Nach dem bisherigen Verlauf des Jahres 1927 kann eine normale Entwicklung der Verkehrseinnahmen erwartet werden.

Immer wieder Gerüchte um Gehler

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wieder einmal geht das Gerücht durch die Presse, daß der Rücktritt Dr. Gehlers unmittelbar bevorstehe. Die meisten einflussreichen Annehmen, daß dieses Gerücht so falsch und so richtig ist, wie manche andere bisher. Zutreffend ist auf alle Fälle, daß Dr. Gehler sich von dem schweren Schlag, den er durch den Verlust auch seines zweiten Sohnes erlitten, nicht erholte, daß er aber andererseits bis vor kurzem den festen Willen bewies, die Ämter nicht ins Korn zu werfen und die Reformen durchzuführen, die er sich vorgesetzt hat. Es könnte ja sein, daß sich später einmal eine Lage ergibt, vielleicht im Zusammenhang mit dem im Herbst bevorstehenden 50. Geburtstag des Reichspräsidenten wo Dr. Gehler seine Entschlüsse ändern könnte. B. J. aber glauben wir nicht an das Gerücht von seinem sehr bevorstehenden Rücktritt.

Preußen gegen die Postgebührenerhöhung

Auf eine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter an die preussische Regierung, in der die Abgeordneten sich gegen die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren wenden, teilt der amtliche preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des preussischen Handelsministers mit, die preussische Regierung sei der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine Erhöhung der Gebühren sehr ungünstig sei. Die Staatsregierung werde nach Möglichkeit dahin wirken, daß zur Zeit von einer Gebührenerhöhung Abstand genommen werde.

Die Wählerereien der Kommunisten

Die die Berliner Polizeidirektion mitteilt, wurde am Dienstag durch Beamte der politischen Polizei in einer Seitenstraße am Ronnenbäum eine vollständig eingerichtete geheime Druckerei festgestellt und beschlagnahmt, die ausweislich der Zweckendrucke, kommunistische Flugblätter zur Verlegung der Polizei und Reichswehr herzustellen.

Schändung deutscher Kriegergräber

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In Skopje in Jugoslawien hat ein Gutsbesitzer Grabstätten auf einem Friedhof, auf dem sich deutsche Kriegergräber befinden, umgeackert und mit Mais angebaut. Im ganzen hat er so über einen Hektar der deutschen Kriegergräber umgeackert, die Grabdenkmäler verschwunden lassen. Die Ziegel der Grabstätten mußten ihm zum Aufbau eines Wirtschaftsgeländes dienen. Der Gutsbesitzer ist verhaftet worden.

Die Räumung des Saargebietes

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Vossische Zig.“ mitzuteilen weiß, ist die Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen soweit vorangeschritten, daß sie bis zum 12. Juni beendet sein kann. Kurz darauf wird die neu gebildete Bahnschutztruppe einmarschieren. Nach dem Stande der bisherigen Verhandlungen zu schließen, soll der Bahnschutz aus 550 Franzosen, 100 Engländern und 100 Belgieren zusammengesetzt werden. Der Hauptteil dieses Bahnschutzes wird in Saarbrücken untergebracht werden, wo auch die Engländer und Belgier stationiert werden sollen.

Neue Einreise-Erleichterungen

Das Amtsblatt der Regierungskommission wird, wie die „Saarbrücker Zeitung“ hört, in der nächsten Nummer eine Verordnung veröffentlichen, in der es u. a. heißt:

Die Genehmigung zur Einreise in das Saargebiet ist jedoch erforderlich für solche Personen, die in das Saargebiet einreisen, um dort an einer öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen, oder solche, die als Mitglieder eines Vereins oder einer sonstigen Personengemeinschaft in dieser Eigenschaft, sei es einzeln oder geschlossen, einreisen.

Die „Saarbrücker Zeitung“ bemerkt dazu: Niemand weiß, welcher Anlaß zu dieser Erleichterung der Einreise in das Saargebiet vorgelegen haben kann. Niemand ist positioniert, was der Regierungskommission berechnete Sorge einzuführen vermöchte. Niemand weiß auch, wie diese höchst sonderbare Verordnung technisch durchgeführt werden soll; denn bei der Einreise ist es ja keinem Menschen anzusehen, in welcher „Eigenschaft“ er kommt. Aber das eine ist offenbar: hier wird auf Trümpfen gewisser Franzosen eine neue Schikane aufgeschoben, ein neuer Versuch unternommen, die enge Verbindung zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Vaterlande zu erschweren. Dem Spionage- und Denunziantentum wird Tür und Tor geöffnet.

Die Einweihung des Tannenbergsdenkmals

Berlin, 1. Juni. Die Einweihung des Tannenbergsdenkmals auf dem Schlachtfeld bei Hohenstein soll nunmehr bestimmt am 18. September stattfinden. Reichspräsident von Hindenburg, der zu den Freiwilhligen nach Ostpreußen kommen will, hat sich damit einverstanden erklärt.

Die badische Wahlrechtsvorlage

Annahme im Verfassungsausschuss gegen Deutsche Volkspartei und Kommunisten
Stimmhaltung der Bürgerlichen Vereinigung und des Demokraten

Neue Anträge der Deutschen Volkspartei

Der Verfassungsausschuss des Landtags setzte am Dienstag vormittag die allgemeine Beratung der Wahlrechtsvorlage fort. Er beendete zwei Sitzungen und kam am Abend mit der ersten Beratung zu Ende.

Der Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung erklärte sich mit den Anträgen der Volkspartei, die vier Wahlkreisverbände vorsehen, einverstanden. Ein Vertreter des Zentrums und setzte sich für die Bekämpfung der Spitzpartei ein. Größte Bedenken bekundeten gegen die Schaffung von Wahlkreisverbänden und von Landeslisten. Das Zentrum habe nichts gegen eine Verminderung der Abgeordnetenwahl, aber noch wesentlicher sei eine Verkürzung der Arbeitszeit des Landtages.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei setzte noch einmal die Gründe auseinander, die für die Parteien und für die Stellung des Antrages auf Bildung von vier Wahlkreisverbänden maßgebend gewesen seien. Die Regierungsvorlage sei nur im Interesse des Zentrums, die kleineren Parteien aber seien für ganze Landgemeinden aus. Der Zweck der Vorlage werde also für sie ins Gegenteil verkehrt. Dem wolle die Schaffung von Wahlkreisverbänden abhelfen. Er schlug vor, daß mehrere Wahlkreisverbände benachbarten Kreise derselben Partei oder Wählergruppe miteinander verbunden werden können. Gewählt seien dann zunächst die Vorschläge, die in einem Wahlkreis 10 000 Stimmen erzielten; die unberücksichtigt gebliebenen Stimmen würden, soweit Verbindungserklärungen abgegeben worden seien, zunächst innerhalb der verbundenen Wahlkreise zusammengezählt und dem Wahlvorschlag mit der höchsten Stimmenzahl ausgestellt bis zu 10 000; die dann noch verbleibenden Stimmen und, soweit eine Verbindungserklärung nicht erfolgt sei, alle anderen Reichstimmungen werden nicht direkt gewählten Wahlkreisvorschlägen in der Reihenfolge der erreichten Höchststimmenzahl ausgestellt. — Er hoffe, daß nun alle Bedenken ausgeräumt seien, denn nach diesem Vorschlag sei ja keine Partei gezwungen, Wahlkreise zu verbinden. Die großen Parteien hätten also das, was der Regierungsvorlage wolle, und auf die kleineren Parteien sei die nötige Rücksicht genommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde dann der bisherige Antrag Baumgartner-Maier zurückgezogen und durch folgenden Antrag ersetzt:

Die von den einzelnen Parteien oder Wählergruppen in den einzelnen Wahlkreisen aufgestellten Wahlvorschläge müssen in jedem Wahlkreis von mindestens fünf Prozent der bei der vorhergehenden Landtagswahl im Wahlkreis Wahlberechtigten unterschrieben sein. An Stelle der fünf Prozent der Wahlberechtigten des Wahlkreises genügen 10 Wahlberechtigte, wenn diese glaubhaft machen, daß für ihre Partei oder Wählergruppe bei der vorhergehenden Landtagswahl im ganzen Lande mindestens 10 000 Stimmen abgegeben worden sind. Mit der Einreichung der Vorschlagsliste einer Partei oder Wählergruppe, die im vorhergehenden Landtag nicht als solche durch mindestens einen Abgeordneten vertreten war, muß von den Unterzeichnern der Vorschlagsliste für jeden Wahlkreis der Betrag von 500 Reichsmark einbezahlt werden. Dieser Betrag wird zurückgezahlt, wenn die Partei oder Wählergruppe bei der Wahl mindestens einen Abgeordneten erhält; andernfalls verfällt der Betrag der Staatskasse.

Verleitet, was Dr. Engler teilt mit, daß in einer Einabende des Verbandes für Frauenbeschwerden und in einem

Telegramm des Vereins für Frauenbildung und Frauenstudium gegen die Schädigung der Frauenwelt bei der Sonderlichen Stellung genommen wird. Hinsichtlich der Vorlage müsse man sagen, daß sie im allgemeinen im Lande keine Rolle spielen. Wirklich politische Veranstaltungen seien auch in den Wahlkreisen aufgehoben und gewählt werden; Frauen, die einen eigenen Haushalt hätten, seien eben für politische Arbeit nicht frei genug.

Der Redner der kommunistischen Gruppe wiederholte, werde immer klarer, daß die Regierungsvorlage nur für das Zentrum Vorteile habe. Wenn man auch die heutigen Anträge der Deutschen Volkspartei ablehne, dann sei daran kein Zweifel mehr; er werde für diese Anträge stimmen.

Der Vertreter der demokratischen Fraktion erklärte, er werde dem neuen Antrag der Bürgerlichen Vereinigung zustimmen.

Ein weiterer Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung stimmte ebenfalls den Anträgen der Bürgerlichen Vereinigung zu. Ein anderer Zentrumsmittler betonte, die Ziele der Vorlage verfolge, seien in erster Linie, eine nähere Verbindung zwischen Wähler und Abgeordneten herzustellen, aber auch das Hervordringen von Interessengruppen bei den Wahlen zu verhindern. Dieser Zweck würde nicht erreicht, wenn den Anträgen der Deutschen Volkspartei entsprochen werden würde.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei widerlegte hierauf, daß, wenn auch die heutigen Anträge abgelehnt würden, er und seine Fraktion nicht in der Lage seien, dieser Wahlrechtsvorlage zuzustimmen. Das seien keine egoistischen Gründe, sondern Gründe der Gerechtigkeit. Vom Zentrum behauptet worden sei, durch diese Anträge würden die allgemeinen Interessen geschädigt, so antwortete er, daß zur Allgemeinheit, deren Interessen in Frage kämen, die Zentrumswähler und die sozialdemokratischen Wähler gehörten, sondern auch die Wähler der anderen Parteien. Ein Weg aufgezeigt sei, wie man allen Wählern gerecht werden könne, so bedeute es eine Verletzung der allgemeinen Interessen, wenn man diesen Weg nicht beschreite. Er sei geneigt, daß ein Gesetz zustande komme, das alle Parteien zustimmen könnten. Von ihm könne man aber nicht erwarten, daß er zustimme, wenn er nur die Nachteile des Gesetzes und die Billigung des Hauptzieles der Vorlage müsse er bekämpfen. Nach weiteren Erörterungen wurde in die Einzelberatung eingetreten.

Bei der Abstimmung

wurden sämtliche Anträge der nichtzentralen- oder sozialdemokratischen Parteien abgelehnt. Der Antrag Baumgartner-Maier wurde mit 9 Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung und des Zentrums angenommen; kommunistische Volkspartei erhielt 16 Stimmen.

Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 8 Stimmen der Sozialdemokratie und des Zentrums gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und des Kommunisten bei Stimmzählung von 3 Abgeordneten (2 Bürgerliche Vereinigung und 1 Demokrat) angenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde die zweite Lesung am Freitag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr, abgehalten. Die Plenarberatung erfolgt nach 4 Uhr. Auf Anregung der Deutschen Volkspartei wird für ein Druckverbot unterbreitet.

Der englisch-russische Konflikt

Deutschlands Neutralität

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Pariser Blätter berichten, daß der englische Außenminister in den letzten Tagen wiederholt und sehr dringlich bei dem deutschen Botschafter in London, Herrn Stöcker, vorstellig geworden sei, da England aufeinander einen Bundesgenossen in dem Kampf gegen Sowjetrußland suche. Diese Vorstellung soll darauf zurückzuführen sein, daß Frankreich eine Abzweigung hätte. Die die „Germania“ hierzu erzählt, ist England bisher in keiner Form an Deutschland wegen einer Beteiligung an diesem Konflikt heranzutreten. Es liegen auch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß England etwas derartiges beabsichtige. Die deutsche Regierung aber hat bereits erklärt, daß sie in der ganzen Angelegenheit strikte Neutralität wahren werde.

Poincaré und die Russen

Paris, 1. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Kammerdebatte über die neuen Militärverträge brachte der Sozialistenführer Renaudel ein Gegenprojekt ein. Er erklärte am Schluß seiner Rede, daß die moralische Entlassung eine der Vorbedingungen des europäischen Friedens sei. Dieses Ziel könne nur durch eine beschränkte Räumung des Rheinlandes erreicht werden, Renaudel behauptete jedoch, daß Rußland noch nicht im Völkerbund vertreten sei. Unser Vertreter in den Völkerbund, so sagte er, wäre größer, wenn wir Rußland künftig in Genf sehen würden! Poincaré machte den interessanten Zwischenruf: „Rein Vertrauen in den Völkerbund wird größer sein, wenn die Russen nicht kommen.“ Die ganze Rede und Mitte applaudierte diese Worte des Ministerpräsidenten.

Die Abwicklung der Arcos-Geschäfte

Paris, 1. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dem „Matin“ wird aus London gemeldet: Wie man hört, wird wahrscheinlich ein deutsches Syndikat, das in London eine wichtige Filiale unterhält, die Geschäfte der Arcos in die Hand nehmen. Diese deutsche Gesellschaft wird nicht nur die bereits zuhanden gekommenen oder kurz vor dem Abschluß stehenden Bestellungen liquidieren, sondern sich auch damit befassen, im Namen der russischen Handelsorganisation neue Verträge mit den britischen Industriellen und Kaufleuten abzuschließen. Es ist zu beachten, daß in England bereits ein halbes Duzend russischer Gesellschaften mit fremdem Kapital existieren.

Ferner vernehmen man, daß der Dampfer „Sowjet“ zur Zeit nach London unterwegs ist, wo er am Donnerstag eintrifft, um den größten Teil der diplomatischen und kommerziellen Vertreter der Sowjetregierung, die Befehl zum Verlassen des Landes erhalten haben, an Bord zu nehmen. Die Abreise des Dampfers „Nahar“, der heute morgen die Anker löst, ist auf heute Nacht verschoben worden.

Einreisebewilligung für die Arcos

Berlin, 30. Mai. Die russische Volkswirtschaft hat offiziell bei der deutschen Regierung den Antrag auf Einreiseerleichterung für die Mitglieder der Londoner Arcos-Gesellschaft gestellt, und zwar mit der Begründung, daß die Gesellschaft ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu England in Deutschland abwickeln möchte. Die Einreisebewilligung ist auf 6 Wochen erteilt worden.

Die Krisis in Rumänien

Avaresen als Diktator?

Die inneren Schwierigkeiten Rumäniens, die durch die Krankheit des Königs noch verschärft werden, scheinen sich zu verschlimmern. Der König hätte Avaresen den Wunsch ausgesprochen, eine Veränderung der Regierung im Sinne einer „nationalen Konzentration“ vorzunehmen. Avaresen hat darauf mit diktatorischen Maßnahmen reagiert und erklärt, er habe die Mehrheit im Parlament zu seinen Gunsten zum Rücktritt.

Die Blätter würden am Dienstag beschlaggenommen zu verhindern, daß die Öffentlichkeit von dem Wank des Königs nach einem Regierungswechsel Kenntnis erhalte.

Lindberghs Heimkehr

Paris, 1. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie dem „New York Herald“ aus Washington gemeldet wird, hat der Sekretär des amerikanischen Marineministeriums, William dem amerikanischen Vorkämpfer in London gemeldet, daß das Passagierschiff „Memphis“ dem Flieger Lindbergh zur Verfügung gestellt werden soll, um direkt nach New York zurückzukehren, wo die Empfangsfeierlichkeiten für den 1. Juni angelegt sind. Das Schiff befindet sich jetzt in Montreal.

Letzte Meldungen

Beitragter Hochverräter

Leipzig, 1. Juni. Der frühere Geheime Rat Schmitz aus Württemberg ist vom 6. Senat des Reichsgerichts wegen Verrats militärischer Geheimnisse in Verbindung mit Landesverrat zu fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt worden. Schmitz stand in Verbindung mit dem französischen Spionagedienst.

Kein Metallarbeiterstreik in Berlin

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Metallindustrie gibt es keinen Streik. Die Urabstimmung in den Betrieben über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches hat für einen Streik keine Grundlage. Die Arbeit ist nicht erloschen, der Deutsche Metallarbeiterverband wird heute zu dem Ergebnis der Urabstimmung Stellung nehmen und voraussichtlich neue Verhandlungen mit dem Verband der Metallindustriellen beginnen.

Ein neuer Ozeanflieger?

London, 1. Juni. Nach einer Meldung aus New York hat ein englischer Passagierdampfer 400 Meilen nordwärts von den Azoren einen Flieger bemerkt, der mit seinem Flugzeug von Westen nach Osten flog. Man vermutet, daß es sich um einen neuen Ozeanflieger handelt, der die Reise angetreten hat, ohne jedoch vorher etwas bekannt zu geben.

Sichtvermerkverhandlungen. Zwischen Vertretern der deutschen und tschechoslowakischen Regierung haben in den letzten Tagen in Berlin Verhandlungen über die Einhebung des Sichtvermerkzwanges stattgefunden. Die zu einer Einigung geführt haben. Der Entwurf des abgezeichneten Abkommens wird nunmehr von den beiden Regierungen geprüft werden.

Städtische Nachrichten

Mannheimer Bürgerausschuß

Einzelberatung des städtischen Voranschlags

Wer geglaubt hatte, die Zahl der Abänderungsanträge werde im Vergleich zum Vorjahre eine starke Abnahme aufweisen, wurde schon am Montag zu Beginn der Generalbesitzung eines Besseren belehrt. Die kommunalistische Fraktion hat sich genötigt gesehen, ihre Anträge drucken zu lassen. Mehr als ein halbes Dutzend reiben sich aneinander. Stv. Dr. Hirscher hat recht, als er in der vorgeleiteten Aussprache die Meinung vertritt, daß diese Anträge lediglich agitatorischen Charakter haben. Man will den Anhängern, vor allem den kritischen Nachahmern, zeigen, wie besorgt man um das Wohl des werktätigen Volkes ist, wie „zielbewußt“ — das hemmungslos — man den Belangen des Proletariats Rechnung trägt. Der Redner der Kommunisten hat denn auch angegeben, daß sich diese Fraktion kein Kopfschütteln darüber macht, wie die Millionen-Mehrausgaben, die durch die Anträge verursacht würden, aufzubringen sind. Dem städtischen Voranschlag steht der kommunalistische, der „proletarische“, gegenüber. Die Sozialdemokraten haben sich im Vergleich zu diesen radikalen großen Zurückhaltung anerkannt. Noch viel mehr die bürgerlichen Parteien, die diesmal so sparsam sind, daß die städtische Kasse die Anträge einzeln vervielfältigen konnte. Diese gehört auch das Zentrum, das diesmal darauf verzichtet hat, den Kommunisten und Sozialdemokraten den Rang abzulaufen. Oberbürgermeister Dr. Kuber hat sich an der Spitze dieser Gesellschaft von Abänderungsanträgen zu Beginn der Verhandlungen veranlaßt, einige geschäftsordnungs-mäßige Bemerkungen zu machen. Er rief gleich zu Beginn seiner Ausführungen große Heiterkeit hervor, als er darauf aufmerksam machte, daß die Bürgerausschussmitglieder während des ganzen Jahres Gelegenheiten haben, Anträge zu stellen, die „unter Umständen“ im Plenum behandelt werden. In anderen Umständen, meinte Dr. Kuber, als wieder Ruhe eintraten war, es muß nach § 64 W.-D. nur ein Drittel dafür sein. Wenn angenommen müßte er bei jeder Position eine Zustimmung des Stadtrats einbringen, weil nach der mündlichen Entscheidung Abänderungsanträge beim Etat nur zulässig sind hinsichtlich des vorgelegten Stadtratslichen Antrages. Das Verwaltungsgericht ist in der Lage, den ganzen Etat über den Haufen zu werfen, wenn die Schlussumme eine Unlöslichkeit ergibt. Man erhebt aus diesen Bemerkungen wieder, wie die „Selbständigkeit“ des Bürgerausschusses aussieht.

Die Einzelberatung setzte diesmal nicht beim Voranschlag I ein, sondern griff mitten hinein in den drittleibigen Verhandlungsband, weil Bürgermeister Dr. Walli den heutigen Verhandlungen nicht beiwohnen kann. Es wurde deshalb die wichtigsten Teilvoranschläge, die in sein Ressort fallen, zunächst erledigt. Wohnungs- und Mietangelegenheiten, zwei ungeliebte Ueberbleibsel der Zwangs-Wirtschaft, eröffneten den Reigen. Hier hatten die Kommunisten den Antrag gestellt, für die Inanspruchnahme des Wohnungsamtes keine Gebühren mehr zu erheben und den hierfür eingeleiteten Betrag von 15 000 M. zu streichen. Die Sozialdemokraten gingen nicht so weit, sie wollten die Gebühren nur gestrichen haben, soweit es sich um Mieträume mit einer Jahresmiete unter 100 M. handelt. Dieser Antrag wurde mit 47 gegen 44 Stimmen angenommen, da die Kommunisten geschlossen dafür waren. Ihr Antrag fiel dafür unter den Tisch. Bürgermeister Dr. Walli hatte vorher darauf aufmerksam gemacht, daß § 21 schon gestrichelt wird, ob es möglich ist, die Gebühren für kleinere Wohnungen aufzuheben. Es ist auch richtig, daß bei der unterirdischen Behandlung sehr leicht Gebühren von Seiten mit kleinem Einkommen erhoben werden, die eine größere Wohnung nehmen müßten, weil sie eine zahlreichere Familie haben, während andererseits Leute, die sich mit einer kleinen Wohnung begnügen, die Gebühren nicht zu bezahlen scheuen, obwohl sie dazu in der Lage wären. Ueberdies wird jetzt schon von der Ermäßigung, die Gebühren ganz oder teilweise zu erlassen, Gebrauch gemacht. Anstatt der Tatsache, daß in der Einkopfreihe die Wohnungsverhältnisse in den Speisegärten als menschenunwürdig bezeichnet wurden, dürfte die weitere Mitteilung Dr. Wallis nicht geringe Verwirrung hervorrufen, daß es bisher nur gelungen ist, acht Familien aus den Speisegärten herauszubringen. Die Reigen wogerten sich. Eine rechtliche Handhabung, die Leute zwangsweise in besseren Wohnsituationen unterzubringen, ist nicht da. Wir meinen, wenn sich die Speisegartenbewohner zu wohl fühlen, daß sie nicht fortzubringen sind, dann sollte man aber auch mit dem beweislichen Klagen anhören und die Formale gegen die Stadtverwaltung einstellen. Stv. Dr. Walli eckelt sich zu der Feststellung veranlaßt, daß die Antivote gegen das Wohnungsamt zum Teil stark übertrieben ist. Die zum Verleß mit dem Publikum unangelegenen Elemente sind aus dem Wohnungsamt, das immer mehr in der Erkenntnis kommt, daß es eine Wohlfahrtsbehörde sein müßte, ausgeschlossen.

Filmschönheiten gesucht

Von Cathleen Moore

Die Schmach der Frauen, sich einmal als Heldin auf der Leinwand zu sehen, wächst von Jahr zu Jahr. Die Frauen haben in den Spiegel geblüht, haben sich schon gedreht, sich mit der Heldin des Films verglichen, der den Wunsch in ihnen entzündet hatte, und somit die Ueberzeugung gewonnen, daß sie genügend Reize besitzen, um über den Atlantik, über Amerika und die anderen Erdteile hinaus verfrachtet zu werden. Denn damit ist Reichtum, ein schönes, romanhaftes Leben und die Verehrung des Publikums verbunden. Das sie Talente haben, ist ja selbstverständlich.

Nun aber, meine Damen, kommt es nicht nur darauf an, daß Sie schön sind und Talent haben, es ergeben sich noch andere Dinge. Freilich ist die Schönheit und das Talent eine gewisse Bedingung. Um im Film einen Namen zu bekommen, müssen Sie in erster Linie „optisch“ sein. Sie müssen große Chancen haben, dafür eine kleine Nase. Ihre Haut darf keine Falten zeigen, oder aber, Sie müssen die Kunst verstehen, die Falte durch Schminke und Beleuchtung verschwinden zu lassen. Ihr Mund muß klein sein, damit er im gezeichneten Maße groß gemacht werden kann. Ihre Zähne regelmäßig, weiß, jedoch nicht blendend weiß, Ihre Brauen zart und fein, Ihre Stirn hoch und dennoch nicht breit. Sie müssen sich im Besitz von kleinen, schmalen Händen mit langen Fingern und ovalen Nägeln. Sie müssen sich im Besitz von schlanken Beinen mit kleinen Füßen und kräftigen Beinen befinden.

Sie sollen eine schmale, junge Gestalt haben, aber Ihr Gesicht muß voll sein, denn nur ein volles Gesicht ist gut und richtig in Photographieren. Das sind die ersten Gehebe, wenn Sie ein Star werden, d. h. wenn Sie die Trägerin der sympathischen, jugendlichen Heldin werden wollen. Nun das Talent: Frauen sind geboren Schauspielern und unter den Talenten gibt es eine Menge von talentvollen Darstellerinnen. Jedoch Ihr Gesicht muß die Fähigkeit haben, das was Ihr Talent ausdrücken will, wiederzugeben. Es genügt nicht, das Sie es empfinden, man soll diese Empfindung in der Photographie erblicken. Durch jahrelanges Studium ist diese Fähigkeit natürlich zu erlernen, aber sie muß vorhanden, und da und ihr Gesicht zu einem Instrument zu machen, auf dem sie jede Schwärzung wiedergeben kann.

Wer nun glaubt, daß das Leben eines Filmstars so angeordnet ist, wie man das meistens träumt, der irrt sich gewaltig.

Die Voranschläge Wohnungs- und Erziehung der Neubautätigkeit veranlaßt ebenfalls eine längere Aussprache, der Bürgermeister Dr. Walli wieder gut orientierende Bemerkungen voranschickte. In der Aussprache wurde die Forderung erhoben, das Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß in Mannheim nicht nur Wohnungen gebaut werden, sondern daß die Miete dieser Wohnungen auch bezahlt werden kann. Es hat seinen Zweck, Häuser hinzustellen, die nicht bezogen werden können, weil die Mieten unerschwinglich sind. Es wurde deshalb die Anregung gegeben, durch städtische Zuschüsse zur weiteren Zinsverbilligung der Hypotheken beizutragen. In anderer Weise ist bei den Neubauten nicht mehr viel einzusparen. Von kommunalistischer Seite wurden die Beschäftigten bemängelt, die die Stadtverwaltung errichten ließ. Die Häuser wären im Winter zu kalt — die Gasröhren hingen von den Wänden — und ohne Wasser, Gas und Elektrizität. Bürgermeister Dr. Walli vertrat den durchaus zutreffenden Standpunkt, daß es richtiger ist, die obdachlosen Familien in derartigen Notwohnungen unterzubringen, als im Obdachlosenheim. Die Vorarbeiten auf dem Exersierplatz sollen so bald als möglich verabschiedet werden. Die Aussprache hinterließ den Eindruck, daß der Wohnungsbau in Mannheim eine immer intensiver werdende Steigerung erfährt. Es ist sicher, daß die Zahl der Neubautwohnungen in diesem Jahr die Vorkriegshöhe erreicht.

Der Voranschlag „Förderung der Leibeshütungen“ rief ebenfalls eine lebhafteste Aussprache hervor. Stv. Dr. Reuth (D. V.) wandte sich auf das nachdrücklichste gegen die parteipolitische Tendenz, die aus den kommunalistischen Ausführungen herausfließt. Versuchte sich doch ein Redner der äußeren Linken zu der Bemerkung, daß der bürgerliche Sport nichts mehr mit der Förderung der Leibeshütungen zu tun habe. Stv. Reuth setzte sich, wie es bereits vorher von anderer Seite geschehen war, für die Errichtung einer Radrennbahn ein, die Bürgermeister Dr. Walli als nicht dringend bezeichnete. Wir sind auch der Ansicht, daß diese Aufgabe nicht zu den allerdringendsten gehört. Aber man sollte sie im Auge behalten und größtmögliche Unterstützung gewähren.

Die Verhandlungen erhielten einen überaus eindrucksvollen Abschluß durch einen längeren Vortrag, mit dem Beigeordneter Dr. Barth die Beipräsenz des Voranschlags „Förderung der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft“ einleitete. Wir geben die außerordentlich interessanten Ausführungen im Wortlaut in der nächsten Nummer wieder. Aus den Darlegungen geht hervor, daß man auf dem Rathaus bemüht ist, der Mannheimer Wirtschaft jede nur mögliche Förderung anzugeben zu lassen. Wenn die Verhandlungen in dem selbigen Schneckentempo weitergehen, ist ein Ende nicht abzusehen. Heute wird schon um 1/4 Uhr fortgefahren. Sch.

Auszeichnung. Dem Bischof D. Dr. J. R. Ruessen ist das Ehrenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes 1. Klasse verliehen worden in Anerkennung seiner Verdienste um die Linderung der deutschen Not in den Nachkriegsjahren durch Sicherung umfangreicher amerikanischer Hilfslieferungen. Bischof D. Ruessen, der auch in Mannheim nicht unbekannt ist und bei der Eröffnung des Hospizes in F 4 vor etlichen Jahren anwesend war, verwaltet seit 1912 die mitteleuropäische Generalsuperintendentur der Bischöflichen Methodistenkirche mit Sitz in Zürich, wofür ihm die Auszeichnung nebst Urkunde durch den deutschen Generalkonferenzen, Ministerialdirektor Friedrich Heilbronn, überreicht wurde. Bischof Ruessen forderte als erster gleich nach dem Waffenstillstand im Jahre 1918 Amerika durch Denkschriften und Anträge zu durchgreifender Hilfeleistung auf. Unermüdlich lenkte er wieder und wieder die Aufmerksamkeit vieler führender Amerikaner auf die tatsächlichen Verhältnisse. Auf mehreren großen Amerikareisen hielt er Hunderte von Vorträgen und Konferenzen mit einflussreichen Persönlichkeiten und veranlaßte eine weltverbreitete Propaganda, um über die wirklichen Zustände in Europa Aufklärung zu schaffen. Seine Ideen wurden vielfach richtunggebend in der Durchführung aller großen Hilfsunternehmen. Gewaltige Transporte Lebensmittel und Kleidungsstücke gelangten dadurch in die Hände unserer notleidenden Bevölkerung. Infolge seiner Fürsorge fanden viele Tausende Kinder Unterkunft und Erholung in hilfsbereiten Familien der Nachbarländer und in den von ihm errichteten Kinderheimen. In echt dokumentarischer Festlegung war er dem Amerikanischen Roten Kreuz beschließend in der Erlangung von Hilfsgeldern für die evangelischen Landeskirchen und ihre Anstalten. Bischof Ruessen ist der Sohn eines deutsch-amerikanischen Methodistenpastors, hat auch an deutschen Universitäten studiert und erhielt in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste bereits vor Jahren von der Universität Berlin die Würde eines Ehren-Doktors der Theologie.

Eröffnung des Fluhbades bei Sandhofen. Das im März bei Sandhofen neu erbaute Fluhbad ist dem Betrieb übergeben worden.

Die Tätigkeit des Mannheimer Kaufmannsgericht

Die Zahl der in der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 beim Kaufmannsgericht Mannheim, dessen Gerichtsbezirk die Stadt Mannheim mit Vororten umfaßt, neu anhängig gewordenen Sachen betrug 470. Damit ist der Geschäftstand im Vergleich zum vorigen Berichtsjahr etwas zurückgegangen. Von den 470 neu anhängig gewordenen Sachen wurden 461 erledigt. Die Klagen waren in 460 Fällen von Arbeitnehmern gegen den Arbeitgeber erhoben und in 10 Fällen vom Arbeitgeber gegen den Arbeitnehmer. Erledigt wurden die Rechtsstreite durch Vergleich in 124 Fällen, durch Zurücknahme der Klage, Verzichtlassen und Verweigerung in 241 Fällen, durch Anerkenntnisurteil in 6 Fällen, durch Verläßlichkeitsurteil in 63 Fällen, durch freitragendes Endurteil in 26 Fällen und durch Vergleich § 5 B.-D. vom 18. Dezember 1923 in 1 Falle. Es wurden also die meisten Sachen ohne Urteil erledigt. Die freitragenden Endurteile lauteten in 13 Fällen ganz zu Gunsten der Arbeitgeber und in 8 Fällen ganz zu Gunsten der Arbeitnehmer. Die Zahl der Sitzungen stellte sich im Berichtsjahr auf 101, darunter 82 ohne Beisitzer und 19 mit Beisitzern. Die Zeitdauer von der Einreichung der Klagen bis zur Erledigung der Sachen belief sich in 90 Fällen auf weniger als 1 Woche, in 120 Fällen auf 1 bis 2 Wochen, in 145 Fällen auf 2 Wochen bis 1 Monat und in 97 Fällen auf mehr als 1 Monat. Das Reichsgericht vom 9. Juli 1926 brachte den älteren Angelegten eine Verlässigung der Kündigungsfrist. Aus diesem Geleite sind beim Kaufmannsgericht 18 Streitfälle anhängig geworden. Unterm 23. Dezember 1926 ist das Arbeitsgericht als selbständiges Gericht eingerichtet und auch in Mannheim ein staatliches Arbeitsgericht geschaffen. In dem gleichen Zeitpunkt wird das Kaufmannsgericht seine Tätigkeit einstellen. St. N. A.

Beranstaltungen

3. Sommerfestzeit des Mannheimer Künstlerbundes Apollon. Bei der heute abend stattfindenden Premiere der Schwanoperette in drei Akten von Walter Kollo „Die Abigail der Nacht“ sind die Rollen wie folgt besetzt: Emil Segersbrecht; Kurt Seifert; Rosine; Kläre Ballin; Wally; Käthe Rothmann; Dr. Max Gersbach; Kurt Hamppe; Votz Sorotti; Biffi Vort; v. Briefswetter; Hugo Württemberg. Regie: Direktor Emil Rothmann. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Schneider.

Ausstellung der Mannheimer Kleingarten- und Gartenbauvereine. In der Zeit vom 26. bis 30. August veranstaltet der Ortsverband der Kleingarten- und Gartenbauvereine Mannheim auf den Remiswiesen eine große Gemüse-, Blumen-, Früchte- und Konjervenausstellung seiner über 6000 Mitglieder. Mit der Ausstellung ist eine wissenschaftliche Abteilung verbunden, die die Entwicklung des Kleingartenwesens zeigen wird. Eine Ausstellung von Gartengeräten und allen Bedarfsartikeln, die der Kleingärtner benötigt, wird Zeugnis geben von der Bedeutung, die für Industrie und Handel das Kleingartenwesen hat. Bereits jetzt sind 1200 qm Geländebereiche für die Ausstellung gesichert.

Sundesteuer

Du willst Deinen Hund auch abschaffen? Ach geh! Schloß noch einmal drüber! Die hohe Steuer! Ich weiß es. Eine schwere Last. Drum muh der Hund weg. D. das ist leicht herausgelöst. Wenn aber der Tag näher kommt, — Du weißt gar nicht, was Du machen sollst. Jetzt steht Dein treues Tierchen vor Dir und auch Dich so fragend an. Er weiß ja nicht, warum Du so traurig bist. Er weiß nicht, daß er nur leben darf, wenn Du ihm das Leben erlaßt. Sehe Dich einmal zu Deinem Hund und verlaß für einen Augenblick das schreckliche Gespenst „Sundesteuer“. Und ihm einmal so recht in seine treuen Augen. Das gute Tier leat gleich seine Pfote in Deine Hand, als ob es sagen wollte: „Ich gehöre zu Dir!“ Und nun läßt Du es selber: Dieses Tier hat Heimatrecht bei mir. Ich kann ihn nicht töten. Ich will auf die Fährte gehen und auch dieses Opfer bringen. Er bleibt bei mir.

Du atmest auf. Viele viele werden ihren Hundgenossen behalten. Denen aber, die sich wirklich von ihrem Hund trennen müssen — wenns gar keine andere Lösung mehr gibt, möchte ich noch ein Wort sagen: Sprich nicht in Gegenwart des Tieres vom Fortschaffen. Ihr glaubt nicht, wie ungeheuer schmerzhaft ein Hund ist und wie viel er von Eurem Gespräch versteht. Seid nicht so grausam und werft das Tier, das Euch in seiner Treue blindlings überallhin folgt, mit einem Stein am Hals ins Wasser. Tötet den Hund überhaupt nicht selbst, sondern laßt ihn töten vom Tierarzt oder im Asyl. Wir töten im Asyl für Unbemittelte Katzen los. Wenn Ihr das Tier ins Asyl bringt, dann bringt es selber, damit der arme Kerl nicht vorher noch darunter leiden muß. Fragt an, wann er getötet werden kann. Bleibt beim ihm, bis er die Augen geschlossen. Ihr seid es so dem treuesten Mitgeschöpf schuldig. H. K.

Die Filmschauspielerin, die es zu der Höhe der Popularität bringen will, kennt nur eine Pflicht, die ist, der Schönheit zu dienen. Sie darf nicht trinken, möglichst keinen Tropfen Zeit oder anderen Alkohol. Sie muß jeden Abend zeitig zu Bett gehen. Private Aufregungen soll sie meiden, keine Eifersucht aufkommen lassen, damit die Nige nicht verzerrt werden, keine übergroße Freude, die man an ihr liebt. Sie muß sich jedes Mal in eine Rolle hineinleben, sie mit dem Herzen erfassen, sich vollkommen hineinversetzen, damit sie zu den Herzen der Menschen dringt. Sobald sie ihr privates Leben höher stellt, als die Kunst, dann wird sie dergab gehen oder niemals zu der Höhe des Ruhmes gelangen, die sie erreichen will.

Der arme Dichter

Von Werner Fuchs-Hartmann

Es gibt Begriffe, die sich für unser konventionelles Empfinden in einem solchen Maße zu einer Denkeinheit verbunden haben, daß wir den inneren Widerspruch gar nicht mehr empfinden und über scheinbare Zusammenhänge, deren Lebensgehalt eigentlich an unser Herz rühren und unsere Ungerechtigkeit erröten lassen sollte, wie von einer Selbstverständlichkeit sprechen.

Wenn der freie Künstler die Leiter der Zeitalter niedersteigt, trifft er in dieser Hinsicht in allen Epochen auf Ahnen seiner selbst. Im Mittelalter schreie er mit den „Andern des frühlichen Wissens“, den Improvisatoren und Spielleuten, die homerische Ueberlieferung mehr oder minder glücklich fort und zog, die Harfe des Troubadours auf dem Rücken, in ewiger Unbeständigkeit durch Stadt und Land. Ueber die Tage der Ritter und Minnesänger hinweg, kämpfte er sich dann weiter zur Morgenröte der Renaissance und fand zum Teil eine sorgloserere Wiedergeburt in jenen Naturen, die an den Höfen der Mächtigen ihre Freiheit gegen höfisches Zeremoniell einlängten, das ihnen zwar lästig war, aber volle Schüsseln und klingende Münze einbrachte. Aus den Kreisen dieser Lebenskünstler entwickelte sich — bis auf unsere Tage hin in ständiger Wandlung — allgemach der Begriff eines favoritierten, das einen Beruf zu machen wußte aus dem, was seinen Urhebern früher ein Glanze und ein Heiligum gewesen war.

Das nicht alle lernen wir; aus Ueberzeugung und Schwachheit blieben sie — der Kunst zum Segen und sich selber zum Unglück — das, was sie waren: Wortführer einer Idee! Und hier nahm nun jene Dichterbewegung des 17. und 18. Jahrhunderts ihren Ursprung, deren Mufe meist geklärten Dautes

und tränenvollen Bildes wandelte. Nur eine ungläubliche Lebensfähigkeit und Genügsamkeit, wie wir sie stets bei Menschen vorfinden, denen das Glend ein unermüdlicher Gefolgsmann ist, konnte alle diese Entbehrungen ertragen haben, ohne daß die Hoffnung erlebte und der kommende Tag sein aufkeimendes Lächeln verlor.

Eine Zeit, deren Symbole der Volksträger und der Verlehrssturm sind, konnte für Jodelle à la Spitzweg keinen Raum mehr haben: Aus den Salons wanderte man ins Kaffeehaus, und hier erst wurde das eigentliche Literatentum geboren, dem jedes Prinzip und jedes Ideal um die Sentation eines Tages feil war. Das Volkstied wandelte sich zum Waffenhauer, das Bühnenwerk zur Revue, der dramatische Entwurf zum Stiefel und das innere Unbefriedigtsein und die Unwahrhaftigkeit, aus der alle diese unter der Diktatur des Augenblicks entstandenen Nachwerke hervorgegangen sind, gibt unserer zeitgenössischen Literatur das Gepräge einer Zerfallenheit, die das deutsche Merkmal geistiger Entartung ist. Der Dichter, so wie er in unserer Erinnerung, richtiger wohl noch in unserer Phantasie lebt, nämlich edel, hochherzig und keinen niederen Gedanken zugänglich, gehört einem verflorenen Zeitalter an oder ist zu einer Bedeutungslosigkeit verurteilt, die ihn seelisch und materiell verkommen läßt.

Wer ist nun hieran der eigentliche Schuldige: der Dichter, der sich in seinen eigenen Gedankenengeln eingesponnen und sich deshalb so seiner Umgebung entfremdet hat, daß er ihren unabänderlichen Mängeln nur mit Verhöhnungsloshaltung und einer den Mittelmenschen beleidigenden Verachtung gegenüberübersteht — oder die Welt, die nicht auf jedes Eigensinnigen blickt und niemand aus der Reihe marschieren lassen will? Wahrhaftig, eine Frage, die schon oft gestellt und doch eigentlich nie befriedigend beantwortet worden ist, und auch ich will keineswegs den gewagten und unbedenklichen Versuch einer Lösung übernehmen. Soviel aber ist sicher, daß niemals allein mit Hilfe des Verstandes eine Erklärung für diese Zusammenhänge gefunden werden kann. Es bedarf hierzu viel mehr einer feilschen Einfühlung, die mehr ahnt und tiefer dringt als unerbittliche Logik.

Man kann nicht einmal sagen, daß es immer Uebelwollen ist, was zu derartiger Auffassung führt, oft ist es lediglich das Unvermögen, eine richtige Einbeziehung denen gegenüber zu gewinnen, die nicht der Stunde und ihren elementaren Anforderungen dienen. Der schöpferische Geist ist eben so ganz anderen Voraussetzungen unterworfen als der Durchschnittsmensch, und diese Zwangsläufigkeit seiner Ausnahmestellung, an der jede Regel zerbricht, wird bedauerlicherweise nur allzu leicht als ungemachte Ueberhebung angesehen.

Der Saar-Pfalztag des N. d. F.

* Neustadt a. S., 31. Mai. Den Abschluß der großen N. d. F.-Tagung bildete am Dienstag der Saar-Pfalztag in Neustadt a. S. Das war ein Tag, so recht geeignet, allen den aus Ost, Nord und Süd und auch aus dem Auslande herbeigekommenen Teilnehmern zu zeigen, daß man in der Pfalz wohl versteht, solchen Vätern Röhliches zu bieten, so recht geeignet, allen den Vätern zu zeigen, welche herrliches Vieches Erde doch die Pfalz ist. — Kurz nach 10 Uhr vormittags brachte ein von Heidelberg kommender Sonderzug mehrere Hundert Teilnehmer in knapp einer Stunde an den Fuß des Gaardgebirges, nach Neustadt. Von allen am Bahnhof gelegenen Häusern krachten die blauen Fahnen mit dem Abzeichen des N. d. F. und die Kapelle des Homburger Eisenwerkes intonierte zum Empfang in schmucker grün-schwarzer Uniform einen Marsch, unter dessen Klängen sich die Angekommenen in den Neustadter Saalbau begaben.

Der Saal geschmückt mit Blumen und Frühlingsgärtchen war der große Saal, der alle aufnahm, ausgerichtet zu dem nun folgenden gemeinsamen Mittagessen, während dessen der Reden mehrere gehalten wurden. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Pfalz-Saar, Herr Weiz, begrüßte zunächst alle die Vertreter, die gekommen waren, um durch ihre Anwesenheit diesem bedeutsamen Tag eine besondere Note zu verleihen. Sein Gruß galt vor allem dem Vertreter der Pfalzregierung, Herrn Regierungsdirektor Stähler, dann den verdienten Persönlichkeiten des N. d. F., den Herren Komm.-Rat Dr. Hermann Mühlhans, Prof. Dr.-Ing. Naifsch, weiter dem Vertreter der Stadtverwaltung Neustadt, Stadtrat und Architekt Dietrich u. a. m. Er verwies darauf, daß der Bezirksverein Saar-Pfalz zu den ersten Bezirksvereinen des N. d. F. gehöre, wie aus ihm bedeutende Männer hervorgegangen seien. Namen wie Euler, Ehrhardt, Pfeifer, Klein seien ja zur Genüge bekannt. Die Pfalz biete zwar keine hohen Berge und keine rauschenden Meere, aber dafür wolle hier das köstliche Maß, der gute Pfälzer Wein, von dessen herrlichem Feuer sie die Anwesenden im weiteren Verlauf der Veranstaltung überzeugen konnten. Dann ergriff der himmermächtige Volkmann das Wort, um in humorvollen Gedanken die Beiträge der pfälzischen Heimat zu preisen.

Am folgte Komm.-Rat Hermann Mühlhans, der auf die Ardeles- und Nachkriegszeit kurz eingehend, die Hoffnungen ausdrückte, daß sich die deutsche Wirtschaft bald erholen möge, auf daß ihr wieder der Platz in der Welt eingeräumt werde, der ihr, und nicht zuletzt durch Verdienst des deutschen Ingenieurwesens, zukomme. Das Schicksal möge sich bald so wenden, daß die Saar wieder frei und zu Deutschland zurückgegeben werde. Dabei wolle aber kein Pfälzer und kein Saarländer die Freiheit seines engeren Heimatlandes mit ewigen Konzeptionen im Osten erkaufen. Reicher Beifall lohnte diese von erstem vaterländischem Geist getragenen Worte. Für die Stadt Neustadt a. S. ergriff nun Stadtrat und Architekt Dietrich das Wort. Er überbrachte die Grüße der Stadt Neustadt und des Bundes Deutscher Architekten, dabei hinweisend darauf, daß es sich Neustadt zu einer ganz besonderen Ehre anrechne, so viele Mitglieder des N. d. F. in seinen Mauern beherbergen zu können. Als nächster Redner legte sich Raurat Breitzhöfeler-Wien dafür ein, daß man in allen deutschen Gauen darauf bedacht sein solle, daß nur deutscher Wein die Glaste fülle.

Nur den Bezirksverein Oberrhein des N. d. F. sprach Dr.-Ing. Hoedrich, Professor der Universität Straßburg. Er überbrachte in launigen und humorvolleren Worten die herzlichen Grüße aus dem fernen Oberrhein. Der Pfälzer Dichter Karl Müller und Studienrat Münch-Kalserblonnen, der bekannte Verfasser der „Pfälzer Weltanschauung“, verbanden es aufs Trefflichste, den an sich schon fröhlichen Stimmung zu höchster Höhe zu verhelfen. Nach dem gemeinsamen Wesseln des Glases Am deutschen Strom, am grünen Rheine“, das von der Homburger Eisenwerk-Kapelle, die in hervorragendem Maße zu dem guten Gelingen des ganzen Tages beigetragen hat, begleitet wurde, gedachte in herrlichen Worten Herr Schneider-Maadeburg, ein geborener Weinbrüder, der Damen, deren Vorsätze er mit den guten Wünschen des Pfälzer Weines verahnt. Seine Worte klangen aus in der Hoffnung auf eine baldige Verhelung von dem Druck der Befahrung und in einem beneidert ausgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland. Siechend sanften die Anwesenden das Deutschlandbild, um dann zum Schluß den Worten zu lauschen, die Frau Direktor Delferich im Namen der teilnehmenden Damen fand und dem N. d. F. dankte für die unvergeßlichen Stunden, die er ihnen bei der Tagung bereitet habe.

Unfallsend an das Mittagessen fand dann eine Weinprobe statt, die alle, ohne Ausnahme, überzeugte, daß hier, in der Pfalz, an den Gängen der Gaard, ein vorzügliches Tropfen gedeiht. So gehoben und allgemein beneidert war die Stimmung, daß die auf 5 Uhr nachmittags angesetzte Fahrt des Sonderzuges um 2 Stunden verschoben werden mußte. Trotzdem führte der Zug die vielen Teilnehmer nur allzu früh hinaus aus der herrlichen, weiten Pfalz, die aber allen noch lange im Gedächtnis haften wird.

Zagungen

Mitkatholische Landesynode

Am Heilig Christi Himmelfahrt fand in Baden-Baden eine ordentliche badiſche mitkatholische Landesynode statt. Die Synode, die durch ein leuchtendes Hochamt eröffnet wurde, beschäftigte sich zumal mit der Versorgung der Diaspora und führte eine Entschliessung, in der sie ihre warnende Stimme erhob gegen die Bemühungen, in dem neuen Reichskatholik ein Mittel zu schaffen, um die bisherige christliche Gemeindefürsorge (Seminarschule) zu Gunsten einer engstirnig befehlsmäßig, der Staatshoheit entzogenen Anstalt, und Weltanschauungsschule zurückzustellen oder gar zu beseitigen. Bei den Wahlen zum Landesoberkirchenrat wurde der bischöfliche Stellvertreter für Baden, Präbiter Kreuzer-Freiburg, wiederum zum Vorsitzenden gewählt.

Verbandsrat badiſcher Dentisten

Der Verbandsrat badiſcher Dentisten hielt am Samstag und Sonntag im „Fähringer Hof“ in Freiburg seine 4. Generalversammlung ab. Die Tagung wurde am Sonntag durch den ersten Vorsitzenden Karl Marx-Meyer mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Er behandelte insbesondere die umfangreiche Vorbereitung der Schulungspflichtige durch die Dentisten, die in den letzten beiden Jahren in über 120 Stadt- und Landgemeinden Badens einen ungemeinen Aufschwung genommen habe. Unter besonderem Beifall der Versammlung wies der Redner die Kritik auf Direktor Kimmig, dem gegenwärtigen Vorsitzenden des Reichsverbandes, zurück, der sich bahnbrechende Verdienste um das deutsche Fortbildungswesen erworben habe. Direktor Kimmig sprach über die handwerkliche Lage und forderte insbesondere die unbedingte Erhaltung der Dentistenkammer und damit der badiſchen Regierung für das große Interesse, das sie immer für die Belange des Dentistenstandes an den Tag gelegt habe. Durch die Einführung der in Baden vorgesehene Dentistenkammer würde ein weiterer sozialer Fortschritt erzielt und vornehmlich die geistige Vorbereitung zur staatlichen Prüfung garantiert. Weiterhin wurde hiermit die einzig wirksame Möglichkeit zur Bekämpfung der Auswärtigen der Kurierfreiheit geschaffen. Unter besonderem Beifall teilte er mit, daß das zwischen Zahnärzten und Dentisten getroffene Abkommen, das der Verband badiſcher Dentisten vom Anfang an abgelehnt habe, vom Reichsverband vorerst als nicht-berücksichtigt betrachtet werde. Der Reichsverband Deutscher Dentisten werde nunmehr unabhängig und selbstständig an der Ausbildung des Dentistenstandes arbeiten.

Aus dem von Dr. P. Ang. Köhler, dem Syndikus des Reichsverbandes, erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Dauer der Berufsausbildung von über 9 Prozent der badiſchen Dentisten über sieben Jahre und bei 31 Prozent unter diesen über zehn Jahre betrug. Hierauf berichtete König-Karlstraße über die Tätigkeit der Kronenrat-Kommission. Namens der Arbeitergemeinschaft badiſcher Kronenrat betonte Bürgermeister Meyer-Breisach die Notwendigkeit verständnisvollen Zusammenarbeitens der Kronenrat mit dem Verband badiſcher Dentisten. Frau Landtagsabg. Straub nahm sodann an den Vorgängen anlässlich der Verlegung des Regierungsentwurfes über die Dentistenkammer im Landtag Stellung. Auf Antrag des Gesamtverbandes wurde Schmidt-Forschheim anlässlich seiner Währungs-Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nächster Tagungsort ist Heidelberg. Mit einem Festbankett im großen Festsaal fand die Tagung ihren Abschluß.

Aus dem Lande

Weinheimer Eisenbahnbauten

□ Weinheim, 30. Mai. Durch die neue Eisenbahnunterführung am hiesigen Hauptbahnhofe hat dieser zu seinem Vorteil ein gänzlich verändertes Aussehen erhalten. Die bis vor kurzem noch rüchigen Überbauten der Treppengänge zur neuen Fußgänger-Unterführung mit Bahnsteigunterführung sind festsitzig bestellt worden. Die Unterführung ist in moderner Bauart in Eisenbeton hergestellt. Durch Verwendung besonderer Baustoffe ist es gelungen, die äußere Bekleidung harmonisch in das Bahnhofsbild einzufügen. Hiermit ist die gesamte Eisenbahnunterführung fertig gestellt und somit der Weinheimer Hauptbahnhof um ein bedeutendes Bauelement reicher geworden. Gleichzeitig war die Eisenbahndirektion Mainz vor die Aufgabe gestellt, die vor 30 Jahren erbaute eiserne Brücke, die im Birkener Tal hinter der Hildebrand'schen Mühle die Oberrheinbahn über die Straße und über die Weidmühl führt, entweder durch eine neue Überführung zu ersetzen oder die vorhandene der Neuerung entprechend zu verstärken, da sie den heutigen Ver-

kehrslasten mit ihren schweren Lokomotiven nicht mehr gewachsen war. Im Falle eines Brücken-Neubaus hätte man die stark beladene Oberrheinbahn monatelang betriebsunfähig machen müssen, was weder für die Reichsbahnverwaltung noch für die Öffentlichkeit als tragbar angesehen wurde. So entschloß man sich zu einer den modernen Verhältnissen entsprechenden Verstärkung unter voller Aufrechterhaltung des Oberrheinbahnverkehrs. Monatelang erlitten das monoton bewegte Leben der Pöcher-Mühlhäuser. Da der Eisenbahnbetriebsunterbrechung erlitten darfte, mühte die Strecke immer nach kurzer Arbeitszeit völlig betriebsfähig hergestellt zu werden. Unter der Straßensperre wurde ein großer Portalkörper von 400 Zentner Gewicht auf Betonfundamenten und unter der großen Flutöffnung ein noch mächtigerer Portalkörper von fast 700 Zentner Gewicht aufgestellt. War schon der Transport solcher Giganten — allerdings in je drei Teile zerlegt — schwierig, so bot deren Zusammenstellung und Aufstellung noch größere Schwierigkeiten. Nebenbei ging die allgemeine Verstärkung des alten Ueberbaues der Weidmühlbrücke, an dem etwa 12000 Meilen neu geholt und aufgesetzt werden mußten. Hand in Hand mit diesen Arbeiten ging die vollständige Erneuerung der Fahrpläne und der eisenbahn-Unterlagsbauten usw. Das sehr schwierige Arbeitsprogramm schloß sich ohne die geringste Betriebsstörung. Nur in der Sparsamkeit war die reibungslose Fertigstellung zu verdanken, aber dah irgend ein Verkehrsunfall dabei zu verzeichnen gewesen wäre. Die Ausführung war der Firma Neuber Eisenbau vorm. Biefert in Neuß übertragen worden.

* Waldorf, 30. Mai. Nachdem schon Jahre lang festhielt, daß die Bahnhofsmitte im Staatsbahnhof „Waldorf-Bahnhof“ unzulänglich sind und viele Einnahmen verschwendet werden, hat Bürgermeister Franz und wegen besserer Verkehrsverhältnisse zur Verbesserung der Bahnhofsmitte eine maßgebende Stelle unternommen. Einige Wünsche sind in den neuen Sommerfahrplan berücksichtigt worden. Wie mitzulesen, wird in nächster Zeit die allzukleinere Bahnhofsmitte erweitert und eine Unterführung zu den Bahnsteigen geschaffen.

Nachbargebiete

Das amtliche Ergebnis der Landesynodalwahlen

* Speyer, 30. Mai. Das amtliche Ergebnis der Landesynodalwahlen vom 22. Mai stellt sich wie folgt: Von 2937 Wahlberechtigten wurden 10872 Stimmen abgegeben. Gültige Stimmen erzielten: Liste A Protestantenverein 4662, Liste B Politische Vereinigung 4182, Liste C Sozialistische Sozialisten 1911, Liste D Friedensvereinigung 4618 Stimmen. Ungültige Stimmen wurden 1248 gezählt. Die Verteilung der Sitze ist die folgende, nämlich Liste A 9 Geistliche, 19 Weltliche, Liste B 7 Geistliche, 11 Weltliche, C zwei Geistliche, drei Weltliche, D kein Geistlicher, ein Weltlicher.

* Ludwigshafen, 30. Mai. Die letzten kalten Nächte haben in tiefer gelegenen Feldern Frostschaden an Obstbäumen und selbst an Kartoffeln verursacht.

* Darmstadt, 29. Mai. Als der 68 Jahre alte Eisenbahner Karl Wesp zum Wasserholen für seinen Garten die Schienen der Oberrheinbahn überquert, wurde er zwischen Nord- und Hauptbahnhof von einem Fräher und Dierburg erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

„Warum bist du nicht praktisch, wie wir es sind?“ fragt der wehrfähige Mensch den Künstler. „Der Tag zählt nach Stunden und nicht nach Einfällen; deine Eimmungen, von denen du sprichst, sind nur die Entschuldigungen deiner Unlust.“

Wie bezeichnend ist doch eine derartige Denkwelt für alle, die ihr anhängen! Man sieht sich so recht als bürgerlicher Normalmensch und findet es ganz in der Ordnung, daß jene, die von der goldenen Mittelstraße abzuweichen, in den meisten Fällen früher oder später vor eine über das Glück ihres Daseins entscheidende Alternative gestellt werden. Es ist kein Verständnis für die Tatsache vorhanden, daß jeder wahre Schöpfergeist den Kreuzweg seiner Erfindung nicht allein deshalb geht, weil er will, sondern vor allem, weil er muß.

Dieses geistige Gesetz von der inneren Berufung widerlegt die in weiten Kreisen vorherrschende Anschauung von der abschließlichen Ungebundenheit der freien Kunst vollkommen. Ah, wenn man nur wüßte, wie es mit dieser Freiheit bestellt ist, die man golden nennt, und die doch die eiserne Kette einer tödlichen Vereinfachung trägt, eingeschlossen in von dem unwandelbaren Kreis eines ewigen Schaffensmäßigen, erfüllt wird von der unaussprechlichen Frage: „Was nun?“ Gewiß, nicht die schlechtesten Köpfe unter unseren Dichtern und Denkern haben sich über diese Vereinfachung bitter beklagt, aber erreicht wurde damit nichts. Man wollte eben nicht in den Abgrund leben und glaubte an Effektivität.

Es waren ja schließlich nur Dichter, die so sprachen, und die übertreiben alle, — wahr, Gewatter Kleinmichel. . . ?

Wiener Brief

Die Perle ist uns für kurze Zeit wiedergegeben, sie kehrt nach großen Triumpfen, die sie in Amerika gefeiert hat, an unsere Stadiopfer zurück und beweist damit ihre Unvergänglichkeit, weil sie ihre große Karriere von hier aus begann. Wir können uns immer noch rühmen, besonders an unferer Ober über großen Reichtum zu verfügen, da wir außer dem herrlichen Orchester, in dem jeder Einzelne ein Künstler ist, eine Reihe so klingender Namen besitzen, wie die Perle, die Lehmann, Kurt, Kneißl, und dann Picaver, Siegal, Klopota und jetzt, allerdings auch nur als Gast, einen neuen Tenor, der sich neben der Perle behaupten kann, Herr Marion. Er singt, wenn Siegal, was er leider sehr häufig tut, im letzten Moment abhand. Die Perle als Turandot ist ein neues Erlebnis, sie zeigt im Würdigen ihrer „Tosca“ an und dem „Madchen aus dem goldenen Westen“, die sie zuletzt bei uns gesung-

han hat. Sie singt die Turandot italienisch, nicht zum Nachteil der Partie, da das Italienische immer besonders launig ist. Puccini Oper wirkt hauptsächlich durch die Erotik und das dramatische Wissen; eigentlich wenig romantisch wirkt die Turandot selbst. Die Darstellung hat es bisher doppelt schwer. Bei der großen Kunst der Perle wird man durch die harte Verantwortlichkeit der Partur angeleitet, ihre Unmittelbarkeit, ihre klare Verdenktheit, ihr intensives Spiel unterstützt die wunderbare Gesangsorgane auf's Beste. Auch die Perle bringt sie schon genügend zur Geltung, Waise und Spiel, die Leidenschaft des aramäischen Volkes schließlich zur unterliegenden weidlich empfindenden Frau, spielt sie meisterhaft. Ihre schlauere, schone Erscheinung unterstützt die Verheißung, die zu freudigem Beifall hinreißt.

Das Burgtheater hat mit seinen Renaissancespielen wenig Glück. Denis geißelt das neue Stück des Wiener Schriftstellers Silvano, das den Titel „Das Gente und sein Bruder“ trägt. Es ist ein hoffnungsvoller Versuch des Autors das Gente als Bühnenfigur glaubhaft zu machen. Außer Georthe ist das noch keinem gelungen und auch Tasso ist nicht eben ein Bühnenwirkes Stück. Dieses Gente Silvano ist Musiker und hat einen Bruder, den Materialisten. Der Bruder behält beinahe Recht zum Schluß, jedenfalls ist er der Ueberlebende. Das Stück spielt in einer Pension, die das Leben verkümmert haben soll, an dessen Kleinlichkeit das Gente zu Grunde geht. Der Vorwurf, der literarisch wertvoll wäre, ist nicht angebracht, nicht anscheinlich, Romanist einerseits und Realist andererseits, eine Komödie, die eigentlich keine ist und schließlich eine unerwartliche Sache bleibt. Weipfeld wurde sehr gut. Neban, der mit jeder Rolle wächst, hat viel für die Rolle des Gentes, den Humor, das Liebesverwe, das Weltliche. Höb-ling als Bruder ist angezeichnet im Materialistischen. Reizend die kleine Feidler, die immer erst und charakteristisch ist, auch gut Frau Sonder, wenn auch manchmal ein wenig übertrieben und sehr natürlich Frau Wagener, wenn sie mit dem Räucher Weipfiche führt. Herr Trahm hatte das Stück hübsch inszeniert, es erwies sich aber nicht als hübschenwirksam und wird nicht lange zu leben haben.

„Paulus unter den Juden“ von Franz Werfel wurde von Dr. Gerthig inszeniert. Der Vorwurf zu diesem Drama ist groß, der Interaktand vor allem. Das vierte Bild spielt unter dem Kreuz auf Golgatha. Die Sprache des Stückes ist durchaus dramatisch und trägt viel zum Erfolg bei. Gestaltet wurde ausgezeichnet. Außerordentlich ist Alan als Gamaliele auch sehr gut Trebler, besonders humorvoll und sehr Heinz als Marullus und Köbling als Oberer Priester wirksam. Der

Manzpunkt des Abends aber ist Hartmann als Paulus, der mit seinem heißen Temperament die Paulus hinreichend wohl alles aus jungem, tief empfundenem Herzen kommt. Er war ein großer, nachhaltiger Erfolg, der vor allem dem hohen des Stückes, seiner Lieferantigkeit und der anscheinend neuen Darstellung gillt.

Das Spieltheater brachte unter Max Moschard's Regie mit Gustav Walden und Franz von Sagan „Der Schwierige“, ein Lustspiel von Hofmannsthal, das nicht eben besonders amüsantes Lustspiel. Das Stück ist durch die meisterhafte Darstellung Waldens, durch seine bewundernswürdige Liebendwürdigkeit und seinen persönlichen Charme sehr ansehnlich. Neben ihm spielt seine Gattin, im Stück keine Hermann eine resolute, liebendwürdige Kritikfigur, dann ist Hermann Thimia ausgeteilt und die Damen sind durch Hilse Darms und Helene Thimia vertreten, jede einzeln, schlicht und trotz voll an ihrem Platz, vor allem die Thimia, die eine liebendwürdige mit Walden äußerst lieb spielt. In einem guten Tempus wird leicht und liebendwürdig gebracht, woran Meindorf selbst vollen Anteil hat, denn niemand kann Abstände und Aufrichte so lockern, so unbemerkt verklären und anklagen lassen wie er. Das Stück fand liebevolle Aufnahme, die vor allem Walden zu danken war.

Im Volkstheater wird das wenig wertvolle Stück „Der Garten Eden“ schon über 76 Mal gegeben. Es hält sich nicht nur den ganzen Winter über, es wird auch noch im Frühjahr überdauern. Ein Lustspiel Wolff's brachte gute Reueinstudierung von Treco, das leider so wenig gute Erfahrungen um ihn herum gelote und so sehr zusammengehörig waren, daß es wenig Erfolg hatte. — Komödie des Stückes, ein Stück des Wiener Hofes, wurde mit Wolff als Hauptdarsteller gegeben und erzielte einen schönen Erfolg. Die Erkennung in diesem Stück des weniger bekannten russischen Autors von jeder bekannten Persönlichkeit ist wenig: Wolff, Arbasitchev, Kertschenko etc. Allerdings ist die Rolle für Wolff vorteilhaft, als als Freispiel zu spielen; er spielt die Rollendollen Rollen und ist ausgezeichnet. Einen besonderen Erfolg hatte sich Frau Wolff-Terwin, die mit ihrem Gatten auftritt.

© Juristwalter Ehrenhofer der Heidelbergener Unterwelt. Bei den geistigen Beziehungen der Heidelbergener Unterwelt gab der Defon der philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Karl Meiner, unter Beifall die Ernennung Fartwachsler's, der persönlich anwesend war, zum Ehren doktor bekannt.

Serichtszeitung

Der Giftmordprozess Bröcher in Köln

Die Verhandlung am 31. Mai im Prozess Bröcher-Oberreuther war mit der Zeugenvernehmung ausgefüllt, und zwar mit der Vernehmung der Verwandten, Freunde und Bekannten der Angeklagten, die über das Verhältnis der Eheleute Oberreuther zueinander, über die Beziehungen der Frau Oberreuther zu Dr. Bröcher und über die Charakterveranlagung der beiden Angeklagten ausfragen konnten. Die Zeugenaussagen waren über den Charakter Bröchers fast übereinstimmend gut. Alle Freunde, sogar der intime Freund des Architekten Oberreuther, Ballraf, stellt ihm das beste Zeugnis aus. Die Braut Bröchers, Fraulein Kästing, die trotz der erwiesenen intimen Beziehungen ihres Verlobten zu Frau Oberreuther und trotz der schweren Anklage, unter der ihr Verlobter steht, zu diesem hält, erklärte öffentlich vor Gericht, daß sie jederzeit, wenn die Sache kumpflich verlaufe, Dr. Bröcher heiraten wolle. Der Freund und Seelsorger Bröchers, der Pastor Bergerhausen, schildert Bröcher als einen stillen, guten und ehrlichen Menschen, dessen Eltern fromme Leute waren.

Von besonderer Bedeutung für den weiteren Verlauf des Prozesses waren die Aussagen einiger früherer Patienten Dr. Bröchers, die gerade im letzten halben Jahre vor dem Tode des Architekten Oberreuther bei Bröcher in Behandlung waren. Von diesen Zeugen wird ausgesagt, daß Bröcher besonders im letzten halben Jahre vor dem Tode Oberreuthers fast ständig, manchmal schon in den frühen Morgenstunden, unter dem Einfluß von Alkohol gestanden habe, daß er in einigen Fällen sogar Mittel verfallen habe, die nicht die beabsichtigte, sondern eher eine entgegengesetzte Wirkung hervorriefen. Diese Aussagen sind insofern von besonderer Wichtigkeit, als Dr. Bröcher bekanntlich die ihm zur Last gelegte Mordtat leugnet und erklärt, daß er infolge der Gewissensnot, in die er jederzeit wegen seines Verhältnisses zu Frau Oberreuther und wegen der Hoffnungen mit seiner Schwester geraten war, aus innerer Not zu Beleidigungsmitteln gegriffen und in diesem Zustand vielfach schlaflos gehandelt habe.

Auch die Zeugenaussagen über den Charakter der Frau Oberreuther lauten durchweg nicht ungünstig. Alle Zeugen, die Einblick in das Eheleben der Familie Oberreuther genommen haben, bekundeten, daß die Ehe tief unglücklich war. Von verschiedenen Zeugen wird die Behauptung der Frau Oberreuther bekräftigt, daß sie von ihrem Mann wehrlos körperlich schwer mißhandelt worden sei. Als die Schwester der Angeklagten, die Ehefrau Abraham, an den Zeugen tritt, wurde Frau Oberreuther, die während der ganzen heutigen Verhandlung leise vor sich hinweinte, von einem Weintraum ergriffen, der sich erst wieder legte, als ihre Schwester zurücktrat. Auch der Schwager der Angeklagten, der Ehemann der Frau Abraham, der Frau Oberreuther schon als junges Mädchen gekannt hat, als sie noch bei ihrem Vater, dem Musikmeister an der Unteroffizierschule in Jülich lebte, heißt ihr ein glückliches Zeugnis aus. Weniger gut sind die Aussagen, die von der geschiedenen Frau des Polizeiaffizienten Weimann über Frau Oberreuther gemacht werden. An Hand eines Briefes, den Frau Oberreuther an den Polizeiaffizienten geschrieben hat, kann nämlich nachgewiesen werden, daß Frau Oberreuther das Vertrauen, das ihr die Frau Weimann geschenkt hatte, dazu mißbrauchte, um hinter dem Rücken der Frau das Eheleben der Familie Weimann zu zerstören.

Von verschiedenen Zeugen wurde erklärt, daß der Bruder Bröchers, Lehrer Bröcher, einmal erzählt habe, Frau Oberreuther habe einmal auf einem Kaffeekränzchen im Zusammenhang mit ihren unglücklichen Eheverhältnissen zu Dr. Bröcher gesagt: „Du bist Arzt und hast Gift. Wie lange soll das noch dauern?“ Da aber der Lehrer Bröcher die Aussage verweigert und er von vielen Zeugen als ein leicht erregbarer und zur Pose und vielleicht sogar zur Ueberschwenglichkeit neigender Mann geschildert wird, verliert diese Äußerung, die ein Hauptbelastungsmoment für Frau Oberreuther sein könnte, an Bedeutung.

Die gestrige Verhandlung wurde gegen 3 Uhr geschlossen. Am Mittwoch vormittag soll in die Beratung der Vorgänge eingetreten werden, die mit der Dr. Bröcher zur Last gelegten Mordtat in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Kölner Autoturnier

Neben den Deutzer Auto-Ausstellungshallen ein freier Platz. Um ihn herum Gitterzäune, Eisenbahngleisen, ein Paar wackel gewordene Eisenbahnwaggons, eine Eisenbahnüberführung, Mietkassernen... kurz: ein trostloses Milieu! Besonders trotzig für eine Auto-Ausstellung, für einen Geschicklichkeitswettbewerb für eine Auto-Quadrille. Unter solchen Umständen ein Autoturnier zu wagen, war ein Risiko. Die Kölner erleben Kraftfahrturniere in mißgestalteter Umgebung nun schon zum dritten Mal und drum sind sie gebildet; dem Sachverständigen, der von Veranstaltung zu Veranstaltung und von Turnier zu Turnier reist, erscheint solche Langmut schier rätselhaft, u. bewundernswert der Mut des Veranstalters, in diesem Falle also des Kölner Automobil-Clubs, in solchem Milieu Wettbewerbe zu wagen. Betrachtet man den Ausfall und Verlauf der Kölner Veranstaltung, so muß man sagen, daß dieses Wagen Gewinn gebracht hat. Freilich keinen finanziellen, den das ist bei solchem Turnierplatz unmöglich, aber den Gewinn einer nutzbringenden, schönen Veranstaltung! Der Schönheitswettbewerb war zwar nicht so zahlreich besucht, wie der Wiesbadener, aber weil besondere Klassen-Spezialkarosserien geschaffen waren, zeigten sich Fahrzeuge von vorbildlicher Karosseriekultur und edlem Vornehm. Wie in Wiesbaden, so wurde auch hier der erfreuliche Beweis erbracht, daß von deutschen Fabriken ebenso preiswerte wie schöne Serienwagen hergestellt werden, die den Vorzug haben, nicht absolut schablonenhaft zu sein, sondern die in der Wahl der Karosseriefarbe und anderer Einzelheiten jedem Vorkommer Erfüllung seines Geschmackswunsches ermöglichen. Während die Kölner Karosseriefabrik Papler den Löwenanteil an Preisen für Spezialkarosserien verbuchen konnte und auch das Kölner Karosseriewerk Deutsch hervorragend schön karosserierte Fahrzeuge lieferte, die mit Recht prämiert wurde, fiel der Hauptanteil an Preisen für Wagen mit Serienkarosserien an Mercedes-Benz. Die Daimler-Benz Werke hatten eine Kolonne ihrer Serienwagen zum Kölner Schönheitswettbewerb geschickt... jeder Wagen war geschmacklich und karosserietechnisch schön, und vorbildlich in Anbetracht seines billigen Preises. Leider hatten die Veranstalter es veräumt, die Karosseriefabrikate der Spezialkarosserien im Programm und bei der Preisverteilung mit anzugeben, sodas einzelne Karosseriefabrikate nicht genannt werden können weil sie nicht zu ermitteln waren. Der „Eros“ an Schönheit (bei Nicht-Berücksichtigung des Preises) waren einige Maybach-Wagen mit Papierkarosserien.

- Die Ergebnisse des Schönheitswettbewerbs:
- Sportwagen, Spezialkarosserien: 1. Bohmstedt, Mercedes-Benz; 2. Oscar Bauerle, Preis, Karosserie Rhein. Sportwagen, Fabrikkarosserie: 1. von Mosch, Mercedes-Benz; 2. Mannesmann-Sportwagen; 3. Johannes Stimpson-Supra.
- Tourenwagen, Spezialkarosserie: 1. Padard mit Papler-Karosserie; 2. Dr. Hülshorn Mercedes-Benz, Papler; 3. Hosenlevers Maybach, Karosserie Papler.
- Fabrikkarosserien: 1. Mercedes-Benz; 2. Mercedes-Benz; 3. Ford.
- Geschlossene Wagen (Limousinen), Spezialkarosserie: 1. Papler-Karosserie auf Mercedes-Benz von v. Wolf (Köln); 2. H. Paplers-Padard; 3. Deutsch-Karosserie auf Mercedes-Benz.
- Limousinen, Fabrikkarosserie: 1. Hülshorn Cabillac; 2. P. Waders Lincoln; 3. Hülshorn Lincoln.
- Limousinen, Spezialkarosserie: 1. von Carlomagno Maybach mit Papler-Karosserie; 2. Deutsch-Karosserie auf Adler.
- Fabrikkarosserie: 1, 2 u. 3. Mercedes-Benz-Wagen mit Original Mercedes-Benz-Serienkarosserie.
- Cabriolet-Spezialkarosserien: 1. Scheibler's Maybach mit Papler-Karosserie; 2. Hülshorn Opel; 3. Cornells Opel.
- Fabrikkarosserie: Alle drei preisgekrönten Wagen Mercedes-Benz mit Mercedes-Benz-Karosserien.
- Coupsé, Spezialkarosserie: 1. Papler-Karosserie auf Wanderer.
- Fabrikkarosserie: Mercedes-Benz.
- Kombinationswagen: 1. Deutsch-Karosserie auf Wölkamp-Schaff. Wagen mit Weimann-Karosserie: Je drei Wagen

mit gleicher Vertung als 1. und 2. Preissträger, Fabrikat Stear, Mercedes-Benz, Talbot, Minerva, Karosserie Papler.

Geschicklichkeitswettbewerb:

40 Fahrer bemühten sich, möglichst schnell die gestellten Aufgaben zu lösen. Geschicklichkeitsmeister wurde wiederum der Geschicklichkeitsieger aller rheinischen Konkurrenz, Seebach jun. (Koblenz) auf Maybach-Wagen. Nachdem auf Zweitwar Zweitbester Theo Klein auf Mercedes-Benz Triebwerk. Weil einzelne Bewerber sich reichlich ungeschickt anstellten, entbehrte die Konkurrenz nicht der humoristischen Note. Sehr schön und eindrucksvoll war die nach dem Geschicklichkeitswettbewerb unter Kommando von Major a. D. Döhmer gezeigte Autoquadrille. 20 Fahrer fuhren auf 20 zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Daimler-Benz Serienwagen eine Quadrille, die von guter Schulung zeugte und die als Spezialität des Kölner Automobilclubs zu bezeichnen ist. Wenn auch zwei Vorkämpfer dabei ihr Leben einbüßten... eine stimmungsvolle, gute Darbietung war diese Quadrille ganz ohne Frage. So schloß denn das Kölner Autoturnier des Kölner A.C. mit eindrucksvollem Erfolge. Nur das nächste Mal, bitte, ein anderer Platz! Nicht so ganz eine Natur und Kultur. Schöne Wagen verlangen eine schöne Umwelt, und eine Quadrille keinen baum- und straßenlosen Sandplatz.

Handball

Deutsche Handball-Meisterschaft der D.S.B.

Pol. S. B. Berlin zum sechsten Male Meister. Das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Sportler führte am Sonntag den 29. S. B. Berlin, der seit 1922 ununterbrochen den Titel innehat, mit dem norddeutschen Meister Pol. S. B. Hannover zusammen. Die Berliner Vorkämpfer zeigten sich auch in diesem Treffen stark überlegen und heuten verdient mit 8:3 Toren. Sie fanden sich sehr schnell zusammen und erzielten schon bald drei Tore. Dann dröhnte aber auch Hannover vorübergehend sehr gefährlich. Mit einem 4:3 stand es in der Pause. In der zweiten Halbzeit dominierten dann die Reichshauptstädter ständig. Fünf Tore waren noch ihre Ausbeute.

Neues aus aller Welt

— 345 000 M. Volksgelder unterschlagen. Am Samstag vorigen wurde der Volksinspektor Kattwinckel aus Weimar, der kurz vor Weihnachten nach Unterschlagung von 345 000 Mark Volksgeldern flüchtig geworden war, in der Nähe von Lyon in Frankreich verhaftet. Im Besitze des Defraudanten befanden sich nur noch einige hundert Mark. Er will bei seinem Fortgange 11 000 Mark im Besitz gehabt haben und sich an den Rest bei Buchmachern verspielt zu haben.

— Raffinierte Diebereien. Eine gefährliche Diebesbande treibt seit Wochen im Berliner Bezirk ihr Unwesen. Inhab der Berliner Kriminalpolizei bereits besondere Streife während der Nacht entfendet, um die Bande inhaftig zu halten. Hinter Schloß und Kegel zu bringen. Bis jetzt hat man aber noch keine greifbare Spur gefunden. Den Einbrechern sind bei ihren zahlreichen Wohnungseinbrüchen bereits Wertgegenstände im Werte von mehr als 100 000 M. in die Hände gefallen. In der vergangenen Nacht wurden zwei weitere Einbrüche begangen. In einer in der Hardenbergstraße gelegenen Wohnung im Hochparterre kriegten die Einbrecher mittels einer Leiter ein und durchwühlten sämtliche Behälter der Wohnung und nahen Silberfaden im Werte von 12 000 M. ab. Wohl in den hinteren Zimmern die Bewohner der Wohnung schliefen. Einen anderen Einbruch verübten sie in Blücherstraße, wo sie sich mittels Raschschloßes Eingang zur Wohnung verschafften und ebenfalls Schmuckgegenstände und Wäsche im Werte von 10 000 M. stahlen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Hans, Neue Mannheimer Zeitung, 6. u. 7. B., Mannheim, 1. 6. 27

Vertrieb: Ferdinand Dreyer, Eheheimat: Kurt Müller - Deutsches Reich: für Berlin: Hans Ulrich-Wilhelm, Berlin: Dr. S. Kasper - Ruessmann-Gallitz und Soltes: Alfred Schützler, Speyer und Rhein an der Welt: Fritz Müller - Hamburg: Carl Müller - Bericht und alle Rechte: Hans Richter - Leipzig: Dr. W. G. Schulze

Strümpfe

- | | | | |
|---|--------|--|------|
| Damen-Strümpfe, mit verstärkter Spitze u. Ferse, Paar | 25 Pf. | Damen-Strümpfe, vorzügliche Waschseide, Doppelschleife und Hochferse..... Paar | 1.60 |
| Damen-Strümpfe, gut verstr., schwarz und farbig..... Paar | 48 Pf. | Damen-Strümpfe, prima Seidenstoff, schwarz u. farbig, dichtes Gewebe, unges. Qualität, Paar | 2.25 |
| Damen-Strümpfe, sehr kräft. Qualität, gut verstrickt... Paar | 75 Pf. | Damen-Strümpfe, Bemberg-Adienseide, Goldstempel, fehlerlos..... Paar | 2.75 |
| Damen-Strümpfe, schöner Seidenstoff, mit Doppelschleife u. Hochferse..... Paar | 85 Pf. | Damen-Strümpfe, außer Seide, innen Flor, fe. Qualität, mit Doppelschleife und Hochferse..... Paar | 3.25 |
| Damenstrümpfe, Macco, mit Doppelschleife und Hochferse..... Paar | 95 Pf. | Damen-Strümpfe, Tricotseide, ausgezeichnete Qualität, neueste Modellanben, beige-rosa, beige-champ..... Paar | 4.50 |
| Damenstrümpfe, waschbare Kunstseide, farbig, kleines Gewebe..... Paar | 1.15 | | |
| Damen-Strümpfe, echt ägypt. Macco, dichtes, seideweich. Gewebe, Doppelschleife u. Hochf... Paar | 1.50 | | |

Kinder-Strümpfe

- | | |
|--|--|
| Kinder-Strümpfe, Baumwolle gestrickt, Gr. 1... Paar 40 Pf. | Kinder-Strümpfe, fe. Macco, schwarz u. farbig, Gr. 1 Paar 60 Pf. |
| Jede weitere Gr. 3 Pf. mehr. | Jede weitere Gr. 10 Pf. mehr. |

Kinder-Söckchen

- | | |
|--|--|
| Kinder-Söckchen schwarz..... Paar 20 Pf. | Kinder-Söckchen farbig, mit Wollrand, Größe 3... Paar 35 Pf. |
| | Jede weitere Größe 5 Pf. mehr. |



H. Hermann Strümpfe

An den Planken - neben der Hauptpost

Keine Wohnung ohne Warmwasserversorgung

durch

BBC-Elektro-Heißwasser-Automaten

Billiger als Gas!

Beheizung durch billigen Nachtstrom = 5 Pfg. Kilowattstunden

Preis der Automaten einschl. vernickelt. Ventil, Auslaufstück u. Wandankar.

Inhalt Liter	Preis RM pro 24h
80	155.-
90	180.-
100	205.-
125	245.-
150	280.-

Jederzeit Heißwasser!

10 Liter Heißwasser kosten 5 ⚡

1 Vollbad kostet 30 ⚡

Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet.

Vorführung der Automaten im Betrieb jederzeit!

Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim, O 4, 8/9

Abteilung: Elektrowärme

Fußeleidende

Gelenk-Schmerzen Schleimbeutel der Achilles-Sehne

Zehenballen - Fußgürtel - Schenkel- u. Femur-Schmerzen Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgürtels. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.

A. Wittenberg, prakt. Orthopäde
Tel. 20189 Mannheim i. M., B. 6. 23, partierterre gegenüber vom Friedrichspark

Vornehme **Damenhüte**
große Auswahl von 4.50 RM. an
Putzgeschäft A. Joes, Q 7, 20 n. links.

Wo? im
lasse ich meine **Brilliant-Goldwaren**
Uhren reparieren
Umarbeiten - Anterfragen streng reell, gel. und bill. 12

Goldschmiedehaus
Witt. Braun
Goldschmiedehandwerk
M 7, 4
Speyerer Straße
Telefon 2724

Vetter's

Pfingst - Anzüge

sind
die Schönsten! die Billigsten!

Bedeutend ermäßigte Preise

25.-	36.-	48.-
56.-	65.-	79.-

Reinold **Vetter** 31,8
Breitestr.

Zu jedem Anzug ein wertvolles Geschenk!

OPPEL Zu Pfingsten!!!

**GROSSER
Reklame - Verkauf**

Die dauernde Erhöhung meiner
Kundenzahl beweist meine
nicht zu übertreffende
Leistungsfähigkeit

Mein Umsatz im Laufe
der Jahre!



Radfahren ist gesund! Greifen Sie zu! Sie sparen Zeit u. Geld!

Kaufen Sie nur Fahrräder von Welt Ruf und lassen Sie sich nicht
von sogenannten Marktschreibern verblüffen. Nur Marken wie
Anker, Diamant, Mammuth, Meteor, Opel, Stoewer
usw.

Spezial-Räder **Mark 45.- 60.- 75.- 89.-**
Ersatzteile: Schläuche .50, Mäntel 2.75, Pumpen .45, Glocken .20

Pfaffenhuber
H 2, 2, Telefon 32930
Ludwigshafen: Kaiser-Wilhelmstr. 20

Schreiber

Für die
warme Jahreszeit:

Ochsenmaulsalat . . . Dose 50 u. 95 Pf.
Essig-Gurken . . . Stück 3 u. 5 Pf.
Satz-Gurken . . . Stück 5 u. 7 Pf.

Aufschlag der Käsepreise
ist in Aussicht.
Ich biete noch vorteilhaft an
20% Allg. Stangenkäse 50 Pf.
schöne vierteilige Ware.

la. Schweizerkäse . . . 7/8 Pf. 40
Edamer - Rahmkäse - Münsterkäse
Gervais - Roquefort - Camembert

frisch gebrannter
Kaffee

In guten, reinen, kräftigen Qualitäten
2/3 Pf. 1.20, 1.50, 1.80, 2.20

Schreiber

Offene Stellen

Von bedeutender jüdischer Nahrungsmittelfabrik wird

gewandter Korrespondent

im Alter von etwa 25 Jahren, unverheiratet, möglichst
aus der Markenartikel- oder Kolonialwarenbranche,
zu baldigem Eintritt **gesucht.**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Ge-
haltsansprüche und Angabe des Eintrittstermins sind
unter S E 2654 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Em 73

**Erfahrener u. gewandter
Techniker und
Maschinenkonstrukteur**

möglichst mit Erfahrungen im Zerlei-
nerungsmaschinen- und Apparatebau
gesucht.

Baldiger Eintritt erwünscht. Ausführl. An-
gebote unter Beiliegung von Lichtbild
u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe des
frühesten Eintrittstermins u. d. Gehalts-
ansprüche unter B D 181 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes erbeten.

5484

Junger Ingenieur

als Assistent in unseren Betrieb gesucht.

Jungbusch-Garage G. m. b. H.

5410

Große Mannheimer Maschinenfabrik
sucht

für die Abteilung Maschinenbau
tüchtigen, erfahrenen
Akkord-Kalkulator

sowie einen
Schlosser- und Montage-Meister

zum möglichst sofortigen Eintritt.
Angebote mit Zeugnisabschriften u.
Lichtbild, sowie unter Angabe der Ge-
haltsansprüche und des frühesten Ein-
trittstermins erbeten unter B F 183
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

5486

Noch einige jüngere

tüchtige Herren

sofort gesucht. Verhauung, hoher Ver-
dienst, Verkaufstalent Bedingung.

Eben rechts, Q 3, 18.

10-20 Mark täglich verdienen intelligente

Herren und Damen

bei vornehmster Reiseartikel (Privatbesuche).
Werkzeuge nicht erforderlich, da Einträge
erfolgt. Reichs. Donnerstag von 10-12 Uhr.
Dersmann, E 4, 6, III.

Eisengroßhandlung
sucht bestgeeigneten
Stadtreisenden

für den hiesigen Platz, welcher in
Gros- und Kleinteilen firm ist.

Bewerber, welche auf Dauerstel-
lung rechnet, wollen Angebote
einreichen unter O H 200 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

5081

Blühende Erfolge!
Abgebaute Beamten,
Kleinol. Kaufleute,
a. Damen in Gelegen-
heit gebot, durch Pri-
vat-Reisetätigkeit (keine
Verl. f. Anzeigebillig-
keit). Gilt zu gründ-
licher Bedienung: gute Um-
gangsart, tabell. Reich-
Licht. Pros. Ausgab. 1.
Hoher Verdienst. Ver-
antwortl. Hartmann, N 1
Rr. 25 od. Büro Beil-
straße 16, 1100. Aus-
weis mitbring. *7570

Jüngeres Mädchen
f. leichte Hausarb. u.
Kaffee ein. 8 J. alt.
Rinder sofort gesucht.
Goutardstr. 21, V. v.
*7061

Alle leistungsfähige Handelsauskunft
sucht für Mannheim und Ludwigshafen mögl.
per sofort einen

tüchtigen Akquisiteur

reiferen Alters. Es kommen nur Herren in
Frage, die bei der Industrie und dem Handel
gut eingeführt sind. Geboten wird Fixum
u. Provision. Die Stellung ist entwicklungs-
fähig. Angeb. u. F Z 78 an d. Geschäftsstelle.

Wer eingeführt, streng reelles, schriftl.
nimmt zwecks rationell. Ausübung freibew.
Wäscheversand-Geschäft
tätigen Teilhaber

mit 8-10 Mk. Barzahlung auf. Em 29
Nur ernste Persönlichkeiten bitten Zuschr.
zu richten unter E M 890 an Rudolf Roffe,
Mannheim.

Zuverlässiger Chauffeur

für 16/20 Benz gesucht. Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
unter G N 91 an die Geschäftsstelle.

*7048

Hiesige Textilwarengroßhandlung sucht
kräftigen Lehrling

mit guter Schulbildung und von ehrsüchtigen
Eltern per sofort oder bald.

*7063

Angebote unter G V 90 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Perfekte
Köchin**

die etwas Hausarbeit übernimmt, in Billen-
hausstadt gesucht.

*82407

Satzstellen von 2 bis 6 Uhr
Maximilianstraße 3.

Tüchtiger,
dekorationsgewandter
Verkäufer

gut bewand. i. Fabrik-
schrift, für Kolonialw.,
und ein zuverlässiger
Lagerist

für sofort oder später
geht. Nur in der
Branche wohl. ausgeb.
Kräfte mögl. im mind.
Zuschrift. unt. G I, 89
an die Geschäftsstelle.

*7048

Monteur

für 2. und 4-Takt-
Diesel-Motore
gesucht

Es kann nur lediger,
ganz erfahrene und
selbstständig arbeitender
Mann i. Frage komm.
Wemag
Hayer, Motoren G.m.
b.H., Würzburg 2003

Alleinmädchen

alt, sol., chrli. u. un-
abhäng. w. ein. Koh-
u. Holz. kann, sol. pers.
*7092 I. 14, 15, part.

Suche für sofort ein
fleißiges, ordentliches
Mädchen

für Küche u. Hausarb.
Hiesigste Kornblume,
B 6, 8. *82927

Stellen-Gesuche

Abgebaut. Beamter

30 J. alt, sucht Stelle,
als Bürobeamten, Kassens-
beamter od. sonstig. Ver-
waltungsdienst. Prima
Zeugnis vorhanden. Ange-
bote unt. E X 31 an
die Geschäftsstelle. *83007

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, gewandter Verkäufer
im 23. Jahre, sucht sofortige Stellung in
Großkaufhaus

um seine Kenntnisse im Dekorationsfach u.
Reklamewesen zu verwirklichen. Einl.
ohne Vergütung.

Angebote unter F X 76 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7022

**Kaufm.
Angestellter**

Sucht Stelle, Branche
unabhängig. Einige Jahre
Erfahrung. Angebote unt.
K Y 22 an d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7007

**Junger Mann
sucht Stelle als
Hausmeister**

Adresse l. d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7064

**Im Haushalt erfah-
r. alt. Mädchen**

Sucht Stelle für norm.
in einl. Haush. i. sol.
Angebote unt. G S 96
an die Geschäftsstelle.
*7055

Fräulein

Sucht sofortige Beschäfti-
gung (Beratungsdienst).
Angebote unt. G X 2 an d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7089

Fräulein

23 J. alt, sucht Stellung
zum Servieren, übers.
auch einl. Haushalt.
Zuschrift. unt. G P 83
an die Geschäftsstelle.
*7051

**Junger Mann
sucht Stelle als
Bürodienster oder
Einkassierer**

Rechnen kann gelernt
werden. Angeb. unter
G W 1 an d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7068

Viehhändlerssohn

25 J. alt, sucht Stelle
in z. Viehhandlung,
als Ass. od. Verkäufer
od. andere Beschäftig.
Angebote unt. G T 97
an die Geschäftsstelle.
*7059

**Chol., zweif. Hand-
werker sucht Stelle als
Bürodienster oder
Einkassierer**

Rechnen kann gelernt
werden. Angeb. unter
G W 1 an d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7068

Kauf-Gesuche

Kleineres Haus

im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht.
mit Torinfahrt u. Lager zu kaufen.
Angebote unter O B 79 an die Geschäftsstelle.

**1 Reit-
1 Radfahr-
1 Kleiderkammer**

zusammen passend, ev.
mit Zubehör, gut er-
halten, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unt. G R 95
an die Geschäftsstelle. *7054

**1 gebrauchter
Handwagen**

sof. zu kaufen gesucht.
Angebote an 3071
Siemens u. Galste
Aktiengesellschaft,
Technisches Büro
Mannheim.

**Getragene
Herrenkleider**

kaufe zu hob. Preisen.
Angebote unt. G J 87
an die Geschäftsstelle. *7041

Miet-Gesuche

Zur Wiederschließung des 18. J. J. 31
suchen wir

möbl. Zimmer

noch eine größere Anzahl ein-
facher und besserer

*7094

ab Pfingsten. Angeb. unt. gleichzeitiger
Mitteilung, ob Zimmer evtl. sofortlos
od. gegen welche Vergütung abgegeben
werden können, an M. Klein, Mann-
heim, O 7, 28 erbeten.

Miet-Gesuche

**Grosses
Lagerhaus**

oder stillliegendes Betriebsgebäude

welches sich zum Einbau von Wohnungen
eignet, zu mieten oder zu kaufen
gesucht. — Angebote unter T A 176 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch
Mainz-Mannheim**

Geboten: 6-Zimmerwohnung Mainz
Gesucht: 5-6-Zimmerwohnung Mannheim
oder Vorort

Angebote unter C W 114 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. 5625

Leeres großes Zimmer

mit evtl. kl. Nebenraum von jungem Ehe-
paar auf 1. Juli zu mieten gesucht. *7075
Angebote unter H O 7 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Laden

mit Nebenraum,
mögl. Stadtmittelpunkt
u. d. l. Agent. gewollt.
Angebote unter H D 8
an die Geschäftsstelle.
*7087

Werkstatt

f. Schlosserei od. eine
Schloßerei, evtl. auch
andere. Angeb. unt. F K 68
an die Geschäftsstelle.
*7051

**3 Zimmer-
Wohnung**

im Range Hintergebäude
gegen Umzugsverzicht.
ab? Telefon 17 863.
*82408

2 leere Zimmer

ab. leere Barocke u.
Garten, evtl. auch
andere. Angeb. unt. F P 89
an die Geschäftsstelle.
*7051

**3-5 Zimmer-
wohnung**

m. Küche, Bad u. Zub.
in Oststadt od. Umgeb.
Mannh. gesucht. Gost.
tausche od. verl. mein
bedingungslos. freies Vin-
dau, 2 Jim., Küche,
Bad, gr. Speisek. u.
Keller m. Was. Platz,
Wasserleit. in Ostst.
a. d. Bahnhofs-Appen-
weiler-Heide. Ang.
u. V E 7 an d. Geschäfts-
stelle. *7034

2 ob. 1 Zimm. u. Küche

zu mieten gesucht. An-
gebote unt. G K 88 an
die Geschäftsstelle. *7029

2 schöne Zimmer

mit je 1 Bett. Angeb.
u. Preis unt. H H 12
an die Geschäftsstelle. *7718

Zimmer

Junger Herr in d.
erweitert möbliertes
Zimmer
mögl. m. sep. W.C.
Angeb. mit Preis unt.
G E 28 an d. Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7051

**2 schöne
Büro-Räume**

(Zentrum) u. d. l. Agent.
an vermieten. Zu er-
beten unter G P 89 an
die Geschäftsstelle.
*7051

Größer Laden

in Waldhof sofort
an vermieten. Zu er-
beten unter G P 89 an
die Geschäftsstelle.
*7051

Sandhofen

haben mit Zimmer
an vermieten. Zu er-
beten unter G P 89 an
die Geschäftsstelle.
*7051

3 Zimmerwohnung

mit Bad, evtl. auch
andere. Angeb. unt. F P 89
an die Geschäftsstelle.
*7051

Loere u. möbl. Zimmer

Wohnungen i. d. Umgeb.
von u. d. l. Agent. gewollt.
Angeb. mit Preis unt.
H H 12 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7051

National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 1. Juni 1927
Ander Miets (Vorrecht B)
Unter pers. Leitung des Komponisten
Siamo
Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde
gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung
von Hedwig Lachmann. — Musik von Richard Strauß. — In Szene gesetzt von Francesco Sisti. — Bühnenbild: Heinz Grete.
Technische Einrichtung: Walther Uhrsch.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende vor 9 1/2 Uhr
Personen:
Herrlich Adolf Lothgen
Herrlich Emilia Podart
Herrlich Hans Paul-Dressen
Herrlich Sydney de Vries
Herrlich Helm Nossbauer
Herrlich Johanna Blatter
Herrlich Arthur Heyer
Herrlich Waltraud Friedmann
Herrlich Hugo Weiss
Herrlich Alfred Landory
Herrlich Karl Mang
Herrlich Mathies Frank
Herrlich Walter Hines
Herrlich Christl Köhler
Herrlich Rudolf Wüster
Herrlich Karl Zoller
Herrlich Trude Weber

ALHAMBRA
Zum letzten Mal
gelangt heute der
Emelka - Großfilm
Valencia
du schönste aller Rosen..
zur Aufführung!
Ein Film aus dem Lande
der schönsten Frauen,
der wildesten Leidenschaften,
der sonnigsten Lebensfreude!
Die Besetzung:
Dorothea Wieck,
Maria Dalbaicin,
Jean Murat,
Oskar Marion,
Johannes Riemann.
Anfang 5 Uhr.

Gebr. Kayser's
Qualitäts - Kaffee
ist und bleibt
unübertroffen
in Preis und Güte!
Grosser Kaffee-Preisabschlag!
Ermäßigt von Mk. 4.40 auf . . . Mk. 4. — 6 Pf.
Ermäßigt von Mk. 4.00 auf . . . Mk. 3.60 d. Pf.
Ermäßigt von Mk. 3.60 auf . . . Mk. 3.20 d. Pf.
Ermäßigt von Mk. 3.20 auf . . . Mk. 3. — 6 Pf.
Ermäßigt von Mk. 2.80 auf . . . Mk. 2.60 d. Pf.
Ermäßigt von Mk. 2.80 auf . . . Mk. 2.60 d. Pf.
Ermäßigt von Mk. 2.60 auf . . . Mk. 2.40 d. Pf.
Außerdem vergüten wir
5% Rabatt 5%
auf alle Artikel (außer Zucker)
durch Ausgabe von Rabattmarken.
Ausgabe von Rabattbüchern
gratis in unseren Filialen. 5105
Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser
Filialen in Mannheim:
Schweizingerstr. 68
(zwischen Wallstadt- u. Kopplerstr.)
G 5, 19 (Jungbuschstraße)
Q 2, 11 (gegenüb. Konkordienkirche)
T 2, 21 — Meerfeldstr. 25 (Ländenhof)
Filiale in Ludwigshafen: Nur Ludwigstr. 29 (neben Bäckerei May).
Achten Sie genau auf unsere Firma
„Gebr. Kayser“.

Jnkra
FAHRRÄDER
elegant
zuverlässig
dauerhaft
volle Garantie
Anzahlung 15 Mk
3 Mk
Wochenrate
JNKRA G.M.B.H. MANNHEIM
N 4, 1. TEL. 26464 u. 26465
Verkaufsbüro Berlin N. W. 7, Mittelstraße 39
Telephon 616, Zentrum.
Auslieferungslager für Mannheim-Unterstadt:
Albert Joachim, Fahrradhaus, J 1, 18a
Für die Schwetzingen Stadt:
E. & A. Hermann, Schwetzingenstr. 140
Vertretungen überall

Mannheimer Künstlertheater
APOLLO
Fernsprecher: Kasse 21 624.
Heute und folgende Tage
jeweils abends 8 1/2 Uhr
SOMMERSPIELZEIT
Operette-Gastspiel
Die Königin der Nacht
Operettenschwank in 3 Akten
von Walter Kollo.
Der größte Lacherfolg!
in Berlin 300) Aufführungen
in Wien 200) en suite
!! Sommerpreise !!
Vorverkauf an der Theaterkasse
10 — 1 Uhr und ab 3 Uhr ununterbrochen, bei Heckel, O 3, 10, Musikhaus, P 7, 14 S 313
Im Foyer-Restaurant
spielt abendlich die neue Apollo-Band.

Herrenalb (Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes)
Hotel und Pension Sonne
Ged. G. Hochinger-Brau
Modernster Komfort; viele Zimmer mit liegendem Wasser
Bekannt für Ruhe und Reiz
Telephon 2020
Pensionspreis Mk. 7.—, —— Fernruf 6 (Zweierverbindung über Stuttgart)
Täglich frische prima
grob gebackte
Landbratwurst
sowie feinste Fleischwurst und Wiener
Metzgerei Heib 3067
S 3, 1 P 5, 14

Südwest-Deutsche Dampf-Vulkanisieranstalt
Q 5, 2 Mannheim Q 5, 2
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher
Vulkanisierarbeiten.
Fachgeschäft, prompte Bedienung, bei billiger Berechnung.

Vermietungen
Elegant möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad, Telefon u. evtl. Klavierbenutzung
an nur soliden Herrn abzugeben. *7099
An erfragen in der Geschäftsstelle.

Vermietungen
Großes
möbl. Zimmer
m. 4 Bett, u. Herren
oder Damen sofort zu
vermieten. *7088
Kaiserstraße 33, III. r.
2 elegant möblierte
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Telefon,
elektr. Licht vorhanden.
*7042 I, II, 4, 1 Tr.
Einfach möbl. Zimmer
zu verm. Baumstraße
D 2, 11. Tel. 3082.
*7047
Schön möbliert. Zimmer
ohne Bett zu vermieten.
Küche in der Wohnst.
*7024

Gut möbl. Zimmer
in guter Lage auf dem
Vindenhof zu vermieten.
An. Wohn- u. Schlaf-
zimmer. In der Nähe
Zimmermann, Meer-
straße 30, II. *7093
Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. *7020
Q 5, 2, 3. Stof.
F 1, 1, 2 Treppen
ZIMMER
zu vermieten. *7090
Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. *7084
U 5, 11, 2 Treppen.

Gut möbliertes Zimmer
nähe Vorstadt in
best. Hause zu vermieten.
*7079 P 1, 6, 2 St.
Freundl. möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid.
Herrn zu vermieten.
*7218 H 1, 16, 2 Tr.
Eine gute Schlafstelle
zu vermieten. *7097
Kaiserstr. 34, 4. St.

1-2 sehr schön möbl. Zimmer
anzulassen, abgetrennt
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Wäsche
wird zum Selbstkosten
anwesend. *7057
Krahl, C 2, 8.
Nähmaschinen
repar. u. verb. Nähmaschinen,
L 7, 9, Tel. 23 493.
El. Staubsauger
zu verkaufen. Watson,
u. Polstermöbel werb.
Büro aufgeschaltet in
u. a. u. Hause. *7089
S 2, Hölzl, K 2, 21.

Heirat
Blüher, unabhängige, Mitte 40, mit gutem
Charakter, in fester Stellung, sucht eine
Lebensgefährtin
welche sich selbst nach friedlichem Geiste leitet.
Gründliche Jungfräulein u. fest. Damen,
auch Witwe ohne Kinder unter 32 Jahren u. d.
Weltanschauung erbeten mit Beigabe von Bild.
Hochzeit u. etwaig Vermögen erwidert.
Strenge Diskretion erforderlich. *7072
Einkl. Handb. (Wetter-
her), 40 J. a., h. u. l.
Erziehung, mündig
freie Lebensgefährtin
zweites Heirat
kennen zu lernen. Zur
Selbstbestimmung. In
einem Barverm. erw.
Aufst. u. F. L. 64 an
die Geschäftsstelle. *7080
Unterricht
= Englisch =
= Französisch =
50
Pfg.
Stunde
Schule
auch
privat

! Pfingstwunsch !
Bräutlein, 21 J. alt,
(Herrn) Schmeicheln
mit schön. Aussehen,
wünscht in ein. Herrn
zu heiraten, in Ver-
bindung zu treten zu
einem festen, h. u. l.
j. u. l. Aufst. u. F. L. 68
an die Geschäftsstelle. *7082

Gut möbl. Zimmer
anzulassen, abgetrennt
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht u. sofort
zu vermieten. *7092
T 4, 2, 4. St. rechts.
Freundl. möbl. Zimmer
sof. od. spät an solid.
Herrn zu vermieten.
*7090
S 6, 12, 3 Treppen,
rechts.

Ein möbl. Zimmer
mit Bad, Telefon u. evtl.
Klavierbenutzung
an nur soliden Herrn
abzugeben. *7099
An erfragen in der
Geschäftsstelle.

Geldverkehr
500 Mk.
von Staatsbank, get.
in Silber, u. getilgt.
Zins u. sofort gelohnt.
Büch. innerh. 10 Tagen
Ausf. unt. G O 80
an die Geschäftsstelle. *7035

300 M.
neuen gute Sicherheit
u. evtl. Zins sof. von
Geschäftsstelle gelohnt.
Angebot unt. G M 80
an die Geschäftsstelle. *7034

M. 2000.-
zu beteiligen. Best.
Angebot unt. E T 47
an die Geschäftsstelle. *7550

Unterricht
Engl. Konversation
sucht deutsch. Ges.
nur d. Engländerin
od. Amerikan. Angeb.
unter G V 113 an die
Geschäftsstelle. *7083
Hilfsmarktstr. 10,
Kaiserstr. 34, 4. St.
*7093
Hilfsmarktstr. 10,
Kaiserstr. 34, 4. St.
*7093

Damenwäsche
aus soliden Stoffen in guter
Verarbeitung
Damenhemd, Achsel oder
Träger mit Stickerei . . . 1,95
Nachthemd
□ Ausschnitt 2,50
mit Bühlkragen 3,95
Kemdhosen
Windform 1,65
Pagenform 3,95
Prinzebrock 1,95
Batist-Wäsche, in weiß und
farbig m. Valene Spitze garniert
Preislisten 1,95

Ein Posten
Frotteerhandtücher 125
45/100, extra schwere Wä-
schmuster in vielen Farben,
Indanthren
daselbst
Große Spezial-Abteilung
Kinder- und Baby-Wäsche

Im alten Lokal
Mittelstraße
finden Sie noch
folgende Abteilung:
Herrenartikel, Trikots, Strümpfe,
Pullover, Waschkonfektion, Schürzen

Sherberg
Mittelstraße 16
u. Ecke Sülmperstraße
(am Meßplatz) 5005

Pfingsten
einen neuen **Teppich!**
Deutsche und Perser
Teppiche
Große Auswahl Mäßige Preise
Bv. u. Zahlungserleichterung.
BRYM Ellisabethstrasse I
am Friedrichsplatz

10 Speisezimmer
in Eiche u. Kalk-Nußbaum, wunder-
volle Modelle in bester Verarbeitung
von Mk. 650.— an zu verkaufen.
Anton Oetzel
Möbel-Werkstätten
P 3, 12, Etage.

la. Kapitalanlage!
Kaufobjekt mit 50—100 000 M. zur laufenden,
unbedingt zinslosen Durchführung häufig
bestehender Finanzierungen gesucht. Mindest-
kapital 12—15 % p. a. Einmündiger abgabe
unveränderliche Sätze. Auch für Inter-
essenten, Diskretion Bedingung.
Best. Angebote unter B O 180 an die
Geschäftsstelle 60, Platz 6 erbeten. 5422

Sparkasse
Einklag Pfennige (M.—) 50 täglich und
mehr gehen Sie aus, für Straßenbahn oder
sonstigen Zweck, wovon Sie nichts haben,
das gibt in der Woche M. 3.—. Schicken
Sie uns dieses Geld, wir liefern Ihnen
sicher, bei geringer Anzahlung, sofort ein
Fahrrad, wie Sie es sich wünschen. Sie
sind dann unabhängig von der Zeit und
brauchen nicht mehr zu warten auf
Eisenbahn oder Straßenbahn. Für das
Geld, welches Sie hierfür ausgeben, er-
sparen Sie sich innerhalb Jahresfrist

ein Fahrrad
aus Ihr Eigentum wird. 5187
R. Veck & Co., Q 2, 5
Fernruf 20 103 Mannheim

Kleiderschränke 2 und
mit u. ohne Spiegel, Waschkommoden, Beit-
stellen und Nachtschische, Nußbaum, Eichen od.
weiß, solide Schreinerarbeit, billig abzugeben.
H. Schwalbach Söhne
H 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26 505

Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad, Telefon u. evtl. Klavierbenutzung
an nur soliden Herrn abzugeben. *7099
An erfragen in der Geschäftsstelle.
Wohnung
6 Zimmer nebst Zu-
behör u. Zentralheiz-
ung, in Villa, 1. St., auf
13. Aug. 1927 zu ver-
mieten. Angebote unt.
F O 80 u. d. Geschäfts-
stelle 60, Pl. *7084
3 Zim.-Wohnung
in Neubau Neubau-
den, Baukostenmäßig
zu vermieten. Küche
in der Wohnst. *7059
Leeres Zimmer
an soliden Herrn zu
vermieten. Anzugeben
abends nach 7 Uhr.
Küche l. d. Geschäfts-
stelle 60, Pl. *7085
1-2 schöne
leere Zimmer
a. Friedrichstr. 10, Nähe
Ballhof, 2 Trepp.,
sofort od. spät zu ver-
mieten. Für 1. u. 2. St.
sehr geeignet. Angeb. unt.
H 2 u. d. Geschäfts-
stelle 60, Pl. *7090
Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht u. Schreib-
tisch sof. zu vermieten
G 7, 11, 2. St. links.
*7042
Ein sehr gut möbliert.
Zimmer
m. voll. Fernl., schöne
Sage u. Stein, ev. an
Schüler aus gut. Fam.,
an verm. Am Wandl-
str. 10, 1. St. links. Küche
in der Wohnst. *7096
Am Bahnhof
gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Kleine Metzgerstr. 5,
1. St. *7019
Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Vergingstr. 24,
1. St. *7090
Gut möbl. Zimmer
an bef. Herrn oder
Damen sofort zu verm.
Kaiserstr. 6, part.
rechts. *7010
Schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang so-
fort zu verm. *7079
S 2, 8/9, 8, 6, 4.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef. Herrn
abzugeben. L 14, 14,
part., Gde Kolonnenstr.
Hilfsmarktstr. *7200
Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
*7099
K 4, 17, 1 Tr., 1st.
*7099
Goldbergerstraße.
Ged. G. Hochinger, sehr
großes, möbliertes
Zimmer u. Schlaf-
zimmer, elektr. Licht,
evtl. Klavierbenutzung.
*7087 O 7, 8, II.

Billige Pfingstpreise

Damen-Hemd hose Windelform mit Hoblsaum	1 ³⁵	Kinder-Schlupf hosen, viele Farben jede weitere Größe 7 Pfg. mehr, Gr. 30	35 ⁵
Damen-Hemd hose, Windelform feinfädig, elegante Klöppel garnierung	2 ⁷⁵	Kunstseidene Kindersch lupf höschen helle Farben, Gr. 30 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr	1 ⁰⁰
Damen-Prinze brock, Renforce m. hohem Stickerel-Volant	2 ⁴⁵	Damen-Schlupf hosen viele Farben, Paar	50 ⁵
Garnituren, Hemd u. Boi nkleid Ausführg., etwas angestaubt, Ornatur	3 ⁴⁵	Kunstseidene Damensch lupf hosen mod. Farben, alle Größen, Paar	1 ⁶⁵
Rüstenhalter, gute Paßform Stück	38 ⁵	Gestreifte kunstseid. Damensch lupf hosen schöne helle Farben, Paar	2 ³⁵
Hüftenhalter mit 1 Paar Strumpf band mit Gummieinlage	1 ²⁵	Kunstseidene Damen-Unterrü cke moderne Farben, Stück	2 ⁴⁵
Crêpe de chine Westen hübsche Ausführung, Stück	2 ⁴⁵	Kunstseidene Damen-Unterrü cke schöne, helle Farben, Stück	3 ⁹⁵
Rips-Kleider-Westen zum Ausschuchen, Stück	1 ⁰⁰	Kunstseidene Damen-Hemd hose mit Plüsee-Volant, Stück	4 ⁵⁰

Herrn-Schweiß-Socken Paar	32 ⁵
Ein Restposten Herrn-Fantas-Socken, moderne Muster Paar	95 ⁵
Herrn-Fantasie-Socken schöne mod. Karus	1 ¹⁰
Herrn-Socken Mako mit Kunst-seide, feine Muster Paar	1 ⁹⁵
Steh-Umleg-Kragen moderne Form, Stück	50 ⁵
Herrn-Hosenträger Gummil., gute Qualität, Paar	75 ⁵
Herrn-Taschentücher mit bunter Kante Stück	18 ⁵

Unsere Abteilung
Strümpfe
ist bedeutend vergrößert

Damen-Florstrümpfe nur moderne Farben	95 ⁵
Damen-Seidentlor-Strümpfe nur gute Qual. u. Farben, mit kleinem Schönheitsfehler, Paar	1 ²⁵
Damen-Seidentlor-Strümpfe Ersatz für Seide, feine helle Farben, Paar	1 ⁸⁵
Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz und farbig, Paar	1 ⁶⁵
Bemberg-Waschseidene Damen-Strümpfe helle Farben, II. Wahl, Paar	2 ⁸⁵
la. Waschseidene I. Wahl Damen-Strümpfe feine moderne Farben, Paar	3 ⁵⁰
Kinder-Söckchen und Kniestrümpfe reiche Auswahl und sehr billige Preise	

Eine Partie Herren-Einsatzhemden moderne Einsätze Stück	1 ⁹⁵
Herren-Netzjacken Gr. 4 jede weitere Gr. 15 ⁵ mehr	75 ⁵
Eine Partie Herren-Hosen gute dauerhafte Qualität, Paar	1 ⁹⁰
Farbige Trikot- Oberhemden mit Kragen und Manschetten	4 ⁷⁵
Herren-Zeß- Schiller-Hemd gute Qualität	3 ⁸⁰
Herren-Sport- Flanel-Hemd mit 2 Kragen	4 ⁹⁵
Herren-Zeß- Hemden mit 2 Kragen kariert	4 ⁹⁵

Wir bringen wiederum Preiswerteste Kleider

Damenkleid Musseline, neue Muster	2 ⁴⁵	Damenkleid Voll-Voile elegante Muster	9 ⁷⁵
Damenkleid K.-Waschseide, moderne Machart	4 ⁷⁵	Damenkleid Voll-Voile, eleg. Form, aparte Blumenmuster	14 ⁵⁰
Damenkleid K.-Waschseide, prächtige Muster, flotte Formen	9 ⁵⁰	Damenkleid Basiseide, mod. Machart	19 ⁵⁰

Große Mengen Damenmäntel zu billigen Preisen

Unsere große Auswahl Kinderkleider in Musseline, Waschseide und Wollstoffen sowie Knaben-Anzüge u. Blusen durch ihre Preiswürdigkeit bekannt

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q. 1.1 BREITESTR.

Für die Reise enorm billig:

Handkoffer 70 65 60 55 50 cm 5.90 5.60 5.20 4.90 4.50	gute Hartplatte m. Messing-schloß u. Packgurt.	Beuteltasche Nappaleder 2.60
Handkoffer 75 70 65 60 55 50 cm 8.50 8.00 7.50 7.00 6.50 6.00	la. braun, gl. Hartplatte, m. Ledergr. u. Packgurt.	Beuteltasche moderne 4.60
Handkoffer 70 65 60 55 50 cm 12.00 11.00 10.00 9.00 8.00	echt Vulkan-Fibre	Besuchstasche echt Leder v. 1.60 an
Bahnkoffer 100 90 80 cm 30.00 26.00 23.00	elegant und stabil mit Schuhfach und Einsatz	Geldbeutel echt Leder, große Auswahl v. 25 ⁵⁰ an
Der billige Schrankkoffer norm. Größe m. vollständ. Ausstatt.	75 ⁵⁰	Brieftasche echt Leder 1.60
Lederkoffer la. Vollrind, m. abgerund. Ecken v. 16 ⁵⁰ an		Rucksack mit Vollrindriemen 95 ⁵⁰
		Aktenmappen Rindleder 3.25

S. Awerbuch

Spezial-Geschäft für Offenbacher Lederwaren
H 1, 2, Breitestr. Achten Sie genau auf die Adresse H 1, 2, Breitestr.

Kisten und Kistenteile

Liefern in sauberer Ausführung prompt
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-gesellschaft m. b. H., Mannheim-Neudorf, Kistenstraße 40-44. - Telefon 22035.

Zur Mitarbeit

bei rentabl. Unternehmen haben wir Herren besserer Gesellschafts-klassen ein. Kapital nicht erforderlich. 5008
Angebote unter W E 155 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 5008

Bülow-Pianos

neue u. sehr. erfr., elegant u. aus. Mühl., auch 5. Teil, u. freier Steiers. Piano's schon von 500 A an. Preis-liste frei. Fr. Biering, C. T. & Rein Vaben, Tausende Refer., 519

Radio
Apparate-Zubehör
Radiohaus D 4-1
Glasener u. Siedl, Pforten
1923

Kaufe

getragene Herren- u. Damenkleider, Hüte, Schuhe etc. 5146
J. Scheps, T 1, 10
Telephon 32 558.

RADIO-

Werkzeuge, Baufäden, Form. ämtl. Einzelteile
Bei J. G. Hoffmann,
F 2. 8a, Reuss-Codebat,
Teleb. 23 227. 5180

Kaufe stets

getragene Herren- u. Damenkleider, Hüte, Schuhe etc. 5146
G 3. 5, Tel. 27 910.

Anzüge

Zeigens, Schmud, Uhren, Pfandbriefe, Klavier, Gitarren, Plaudlöcher, Bücher, Münzen, Möbel, Silber 5198
kauft und verkauft
Bertram, T 3. 18.
Höll. Vaden-Girisch,
I. Schenkmittel, Kahlle
Wark- und Tisch-
gehänge für Fein-
schmuck-Gewichte,
Tische, Glasanlässe,
Schmuckstücke, Tisch-
100x65x120 cm, große
Regale etc. verk. 518.
Pfeilinger, Badstr. 3,
Teleb. 31 025. 51400

Selbststrasierer

mit ungebür. Sand u. harz. Hart bedien. sich am liebsten mit dem unüberwundenen Pulver-Apparat mit hölz. Behälter, Dauer-linse, Preis A 3.- u. 2.-, Stahlwaren-gesellschaft Hoffmann, Kistenstraße, U 1. 9. 1506

Alle Gebisse
kauft Sammel Brym
G 4. 13, 2 27. 5108

Oeffentliche Sparkasse Mannheim

Die Büro und Schalter der Sparkasse bleiben wegen vorzunehmender Umbauarbeiten am Samstag, den 4. Juni 1927 geschlossen.
Zur Erledigung von Wechsel-Angelegenheiten ist die Kasse von 11-12 Uhr geöffnet.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot

Herren-, Damenwäsche u. Frottierwaren
Bademäntel, Garten- und Tischdecken
in größter Auswahl 5612

Carl Morje
Gegr. 1795 Q 1, 17/18 Gegr. 1795

WICHSMÄDEL BOHNER WACHS
Versuche ergeben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solange reicht, als eine der sog. „billigeren“ Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wichsmädel rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel. Preis 1/2 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose RM 1.20, 1/2 Dose RM 2.20 auch flüssig in Flaschen.
Erhältlich in allen Drogerien.

Öffentliche Sparkasse

Gegründet 1822 Mündelsicher
Mannheim

Auf dem richtigen Weg

befindet sich, wer bei Zeiten an eine geldliche Rücklage für Fälle dringenden Bedarfs und für das Alter denkt. Bemühen Sie sich daher heute noch

zur Sparkasse

die Ihre Einlagen zeitgemäß verzinst. 53